

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Posen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto „Zug.“: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6106, 6276.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 70 gr. Platzvorschrift und schweizer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Biskupiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 11. Juni 1938

Nr. 131

Unsere Gegenrechnung / Antwort auf die Beschwerdeaktion des Polenbundes

Notwendige Feststellungen zur Denkschrift der Polen im Reich

Vorgeplänkel und Großangriff

Der „Deutsche Pressedienst aus Polen“ schreibt:

Beim Bekanntwerden des Entschlusses, die Einheit des Deutschtums durch die Schaffung einer umfassenden Organisation endgültig zu begründen, hat eine scharfe polnische Pressekampagne gegen die deutsche Volksgruppe in Polen eingesetzt. Sie dauert bis auf den heutigen Tag an und hat neuen Auftrieb erhalten, als die Blätter des Polenbundes im Reich eine Beschwerdeschrift des Polenbundes an den Reichsminister des Innern veröffentlichten.

Der Bekanntgabe dieses Schrittes ging ein bezeichnendes Entlastungsmanöver voraus, das der Polenbund für sich selbst durchgeführt hatte. Am 22. Mai hatten seine Presseorgane eine übereinstimmende Erklärung gebracht, die einen scharfen Angriff auf die deutschen Blätter in Polen und darüber hinaus auch auf einige führende reichsdeutsche Zeitungen darstellte. Die Polenbundespresse „stellte fest“, daß die Entwicklung der politischen Lage des Polentums im Reich mit der Minderheitenklärung vom 5. November 1937 nicht in Einklang zu bringen sei. Um einen Beweis ihres guten Willens zu geben, habe die polnische Volksgruppen-Presse bis jetzt geschwiegen. Aber nun werde sie das nicht länger tun, weil die deutschen Blätter in Polen, die nicht des gleichen guten Willens gewesen seien, das Schweigen des Polentums so ausgelegt hätten, daß es überhaupt keinen Grund zu Beschwerden habe. Diese Argumentierung sei auch von einigen Zeitungen im Reich übernommen worden. Das veranlasse die Polenbundespresse, in Zukunft nicht mehr hinter dem Berge zu halten.

Diese Ankündigung mußte im Deutschtum Polens natürlich zu der Annahme führen, daß die polnische Minderheit in Deutschland eine groß angelegte Aktion plane. Auffällig war auch, daß die Erklärung der Polenbundespresse am gleichen Tage von drei Warschauer Zeitungen, und zwar der „Gazeta Polska“, dem „Kurier Poranny“ und dem „Kurier Czerwony“ in beträchtlicher Aufmachung wiedergegeben wurde.

Die Auffassung der deutschen Volksgruppe in Polen von der bevorstehenden Aktion hat sich bewahrheitet. Am Pfingstsonntag wurde in den polnischen Blättern im Reich eine umfangreiche Denkschrift des Polenbundes an den Reichsminister des Innern abgedruckt. Nach den Feiertagen stand dann die polnische Presse in Polen selbst ganz im Zeichen dieser Beschwerdeschrift, mit der die polnische Öffentlichkeit ausführlich bekannt gemacht wurde. Die Überschriften waren knallend und sensationell, und die Blätter überboten sich in Steigerungen nach der Rechten hin, die Lage ihrer Volksgruppen in Deutschland in den schmerzhaftesten Farben zu schildern. Leider wurde auch wieder zu der bei solchen Gelegenheiten beliebten Methode geschritten, scharfe Vergeltungsmassnahmen gegen die deutsche Volksgruppe in Polen zu fordern. Diese Tatsache stellt uns vor die Notwendigkeit, uns mit der Eingabe des Polenbundes ausführlich zu befassen.

Merkwürdige Klagegründe

Diese Beschwerdeschrift verbreitet sich natürlich auch wieder über die beiden Punkte, die seit einer Reihe von Jahren auch in der polnischen Öffentlichkeit fester Bestandteil der Auseinandersetzung mit der deutschen Minderheitenpolitik sind. Es ist das Reichserbhofgesetz und der Reichsarbeitsdienst. Daß beides auch für die Polen in Deutschland verpflichtend ist, wird als Beweis für ein Streben nach Entnationalisierung des Polentums angeführt. Dem Deutschtum in

Polen wird aber vorgerechnet, daß der polnische Staat es in seinem völkischen Bestand nicht durch entsprechende polnische nationalpolitische Einrichtungen gefährde.

Der Polenbund wendet sich in seiner Eingabe dagegen, daß das

Reichserbhofgesetz

„trotz seines rein deutsch-völkischen Charakters immer noch auf Angehörige des polnischen Volkstums angewendet wird“. Ein Vergleich mit der Lage anderer Minderheiten würde dem Polenbund die Augen darüber öffnen, daß die zum erheblichen Teil bauerliche polnische Volksgruppe in Deutschland keinen Anlaß hat, sich über dieses Gesetz zu beklagen.

Denn es sichert die Erbschaft vom Vater auf den Sohn, auch vom polnischen Vater auf den polnischen Nachkommen, und bedeutet daher eine Garantie für die Erhaltung eines polnischen Bauerntums im Reich, von der wir bezüglich des deutschen Bauerntums in Polen himmelweit entfernt sind. In unserer Volksgruppe haben sich schon allzu viele Fälle ereignet, in denen deutschen Bauernsöhnen der Erbantritt verweigert worden ist.

In der Denkschrift des Polentums wird im Zusammenhang mit der Bodenfrage der polnischen Minderheit weiter darüber Klage geführt, daß für den Landkauf für die jüngeren Bauernsöhne keine Möglichkeit bestehe, daß also auch eine Neubildung

polnischen Bauerntums in Deutschland unterbunden sei. Diese Unmöglichkeit besteht wegen des Reichserbhofgesetzes ebenso für deutsche jüngere Bauernsöhne im Reich! Aber wie steht es bei uns?

Hier schränkt noch kein Gesetz den Landkauf ein, und doch ist in Westpolen seit langem der Bodenkauf durch Deutsche so gut wie ausgeschlossen, weil den deutschen Neubauern die Auslassung verweigert wird. Die starke Abwanderungsbewegung gerade innerhalb der jungen deutschen Bauerngeneration war darauf zurückzuführen, daß diese Menschen sich zur Landlosigkeit verurteilt sahen. Auch von dem Land, das durch die Aufteilung deutschen Großgrundbesitzes für Siedlungszwecke zur Verfügung steht, bleibt das deutsche junge Bauerngeschlecht so ziemlich ganz ausgeschlossen, so daß die Lage der nachgeborenen Landwirtsöhne heute in den bauerlichen deutschen Siedlungsgebieten Polens fast hoffnungslos ist.

Nun zum zweiten ständig wiederkehrenden Punkt der Klagen über die vermeintlichen Germanisierungsbestrebungen des Dritten Reichs: zum

Reichsarbeitsdienst.

In der Eingabe des Polenbundes an den Reichsminister des Innern wird darüber Beschwerde geführt, daß die Arbeitsdienstpflicht nach wie vor für jeden Angehörigen der polnischen Volksgruppe verpflichtend ist. Der Führer und Reichkanzler habe aber doch auf dem Par-

teitag von 1936 den Reichsarbeitsdienst die „Hochschule nationalsozialistischer Erziehung“ genannt.

Und das ist das Argument des Polenbundes gegen den Arbeitsdienst! — Dieser Dienst ist eine staatliche Einrichtung, zweifellos nicht nur ins Leben gerufen, um materielle Werte zu schaffen, sondern auch um die jungen Menschen zu schulen. Auch der polnische Arbeitsdienst ist eine staatliche Einrichtung, und keinem Deutschen in Polen wird es deshalb einfallen, Beschwerde darüber zu führen, daß auch sein Sohn in den Reihen dieses Arbeitsdienstes schaffen muß und dem Gedanken des polnischen Staates gefolgt werden soll. Der Gedanke des deutschen Staates aber ist, ebenso wie der des Volkes, der Nationalsozialismus, so wie auch dem polnischen Staate die Idee seines Schöpfers zugrunde liegt. Es ist daher das gute Recht des Dritten Reiches, von einem Recht Gebrauch zu machen, das sich jeder Staat vorbehält, wenn er gesund ist: vom Recht, seine Bürger in der Idee des Staates zu erziehen. Das Dritte Reich hat sich nach dem Ausdruck des Führers sogar eine „Hochschule“ für die Erziehung im lebendigen Gedanken des deutschen Staatslebens geschaffen. Für den Polenbund allerdings ein Anlaß, sich gegen diese Einrichtung zu sperren. Wir können uns vorstellen, wie empört man dem Deutschtum in Polen höchste Loyalität vorwerfen würde, wenn es gegenüber einer Einrichtung des polnischen Staates eine ähnlich ablehnende Haltung einnähme!

Wir vergleichen!

Ich Schule besuchen kann und daß in weniger als der Hälfte aller öffentlichen deutschen Lehranstalten die Unterrichtssprache rein deutsch ist.

In Ostburg wurde die deutsche Privatschule aus dem früheren öffentlichen Schulgebäude entfernt. Der Bau einer Privatschule ist seit drei Jahren noch immer nicht bewilligt worden.

In Pommerellen wurden vier deutsche Wanderlehrer verhaftet. Außerdem wurden deutsche Bibeln beschlagnahmt. Der deutsche Wanderlehrer Hermann Schulz erhielt wegen seines illegal erklärten Unterrichts 1000 Zloty Geldstrafe bzw. 50 Tage Haft. Der Wanderlehrer Gellert wurde zu drei Monaten Gefängnis wegen Erteilung von Deutschunterricht verurteilt.

In Wollhnen erhielten vier Volksschulen Schließungsbefehle, und zwar die Anstalten in Luck, Jozefin, Cezarny und Dobrowa. 1932 hatte das wohnnische Deutschtum noch 80 Schulen, heute sind es nur noch 27.

Auch das Deutschtum in Mittelpolen hat schwere Schulsorgen. Die Gemeinde Leonberg darf kein neues Schulgebäude errichten. In Glosna wurde die deutsche Anstalt geschlossen. In Wyszkie muß das Schulhaus umgebaut werden.

Der Schlesische Sejm nahm eine Entschließung an, wonach das deutsche Gymnasium und das deutsche Lyzeum in Bielitz geschlossen werden sollen.

In Kynbuit wurde dem Deutschen Elternverein verboten, in der Turnhalle der deutschen Privatschule einen Elternabend mit Darbietungen der Schüler abzuhalten.

Auf die zahlreichen Schulkreisprozesse in Oberschlesien wollen wir hier nicht eingehen,

weil die Ereignisse, die dazu geführt haben, vor dem 5. November 1937 liegen.

Die polnische Denkschrift führt dann an, daß die polizeiliche Umbaugenehmigung zur Schaffung eines Kindergartens und die Genehmigung zur Wiedereröffnung eines zweiten Kindergartens noch nicht erteilt sei.

Nachdem in den vergangenen Jahren eine Reihe von deutschen Kindergärten eingestellt wurde, mußte in Siemianow der deutsche Kindergarten geschlossen werden, weil ihm kein Raum zur Verfügung steht.

Auf die allgemein gehaltenen Klagen der Denkschrift über verschiedene Druckmittel gegen polnische Eltern wollen wir zur Kennzeichnung der Lage weiter deutscher Elternkreise in Polen nur feststellen, daß hier der Platz nicht ausreichen würde, die Fälle aufzuzählen, die uns gegenwärtig sind.

Der Klage über die Entziehung der Unterrichtserlaubnis für Lehrer aus Polen müssen wir entgegenhalten, daß die Beschäftigung von Lehrern aus dem Reich an deutschen Schulen in Polen schon längst eine Unmöglichkeit ist.

Weiter enthalten die Darlegungen über die polnischen Schulverhältnisse im Reich die Mitteilung, daß die polnische Ausbildungsabteilung an der Lehrerbildungsakademie in Beuthen mit Schluß des Sommersemesters geschlossen wird. Der polnischen Volksgruppe sei somit die einzige Ausbildungsstätte für ihren Lehrernachwuchs im Reichsgebiet entzogen worden.

Das Deutschtum in Polen hat überhaupt keine solche Ausbildungsstätte mehr, seit das Bielsker deutsche Lehrerseminar vor zwei Jahren geschlossen wurde. Auch die germanistischen Kurse am staatlichen Pädagogium in Krakau, die von deutschen Lehramtskandidaten in beträchtlicher Anzahl besucht wurden, werden mit Ablauf dieses Schuljah-

Schulwesen

Die Denkschrift des Polenbundes beginnt mit einer kurzen Darlegung der Verhältnisse auf dem Gebiete des Schulwesens. Es wird angegeben, daß das polnische Gymnasium in Marienwerder eröffnet werden konnte. Dagegen sei für den Bau des polnischen Mädchen-Lyzeums in Kattibor noch immer nicht die bauliche Genehmigung erteilt.

Das Deutschtum in Posen-Pommerellen wartet immer noch vergeblich auf die Möglichkeit, den Bromberger deutschen Schulbau zu Ende führen zu können, denn die Bauarbeiten mußten wieder eingestellt werden. An die Möglichkeit, das Gebäude schon zum neuen Schuljahr in Benutzung zu nehmen, kann nicht mehr gedacht werden. Auch die deutsche Privatschule in Neutomischel steht immer noch verödet da, weil die Behörden das neue Haus als für Schulzwecke ungeeignet erklärt haben. Die deutschen Kinder sind deshalb ohne Schule. Während ein Teil der Eltern sich zur Ueberführung der Kinder in die polnische Schule entschlossen hat, sind die anderen in den Schulkreis getreten.

Die Polenbund-Denkschrift führt weiter an, daß für vier polnische Volksschulen die Genehmigung zum Bau bzw. zur Wiedereröffnung noch nicht erteilt sei.

Die deutsche Volksgruppe beklagt seit dem 5. November 1937 den Verlust einer Reihe von Volksschulen, die jahrelang bestanden haben.

In der Wojewodschaft Posen wurden in der letzten Zeit vier Volksschulen geschlossen. Aus einer Umstellung der Deutschen Vereinigung über das deutsche Schulwesen in Posen und Pommerellen geht hervor, daß die Hälfte der Kinder keine deut-

res eingestellt, so daß überhaupt keine Ausbildungsmöglichkeit für Lehrer der deutschen Volksgruppe mehr besteht.

Wirtschaftsfragen

Die Denkschrift beschäftigt sich sodann mit einem angeblichen Boykott polnischer Wirtschaftsunternehmungen.

Das geschah zur gleichen Zeit, in der in Westpolen eine Werbewoche der „Nationalen Wirtschaftsaktion“ zum ausschließlichen Kauf bei Polen aufforderte.

In der Eingabe heißt es dann wörtlich: „Der Einkauf von Waren bei den polnischen Genossenschaften wie überhaupt der geschäftliche Verkehr mit polnischen Institutionen wird als Landesverrat bezeichnet, um die Kunden desto früher und leichter diesen abspenstig zu machen.“

Es wäre interessant zu erfahren, ob drüben der geschäftliche Verkehr mit nichtdeutschen Wirtschaftsunternehmungen auch auf Transparenten, die über eine ganze Straßenbreite laufen, als Landesverrat öffentlich angeprangert wird. In Kattowitz ist das bekanntlich um die letzte Weihnachtszeit herum — also nach dem 5. November 1937 — geschehen...

Die Beschwerde erwähnt in diesem Zusammenhang den Bund Deutscher Osten.

Kann der Polenbund dieser Organisation etwa eine gleiche, alljährlich wiederkehrende Aktion nachweisen, wie sie den Wirtschaftsgruppen der deutschen Volksgruppe gegenüber der Westverband in aller Öffentlichkeit betreibt?

Die Klage über die Lage der polnischen Genossenschaften beschäftigt sich auch

wieder mit dem angeblich ausschließlich gegen diese Institutionen gerichteten Verbot des Handels mit einer Reihe von Waren.

Dazu ist zu bemerken, daß dieser Handel dem ganzen Genossenschaftswesen, also auch dem deutschen, aus Gründen der Preisbildungstechnik vorübergehend entzogen worden ist. Hieraus eine Minderheitenbeschwerde zu machen, ist völlig abwegig.

Bei den Eintragungen von Born und Znamien in polnischer Schreibweise werden nach der Eingabe des Polenbundes „vielfach Schwierigkeiten gemacht“.

Die polnischen Standesämter lehnen die Eintragung eines Namens, für den auch eine polnische Form besteht, in deutscher Schreibweise längst ab. Statt Georg wird selbstverständlich „Jerzy“ geschrieben, statt Josef „Józef“ und statt Friedrich „Friedrich“. Das Deutschtum in Polen hat sich daran längst gewöhnen müssen. Der Polenbund aber gibt zu, daß die Eintragung von Namen in polnischer Schreibweise nicht grundsätzlich abgelehnt wird, sondern daß eben nur „vielfach Schwierigkeiten bereitet werden“. Das müssen wir uns auch merken!

Die polnische Denkschrift geht sogar soweit, die Verdeutschung von Ortsnamen im Reiche anzuführen!!

Sie unterläßt aber, zu erwähnen, daß es der polnischen Presse in Deutschland unbenommen bleibt, die alten, polnisch klingenden Ortsnamen zu gebrauchen! Der Minderheit und ihrem Sprachgebrauch wird also durch diese Verwaltungsmassnahmen kein Abbruch getan.

Das Problem „Arbeit und Brot“

Zur Lage der polnischen Volksgruppe auf dem Gebiet der Arbeit stellt die Eingabe fest, daß die polnischen Volkstumsangehörigen von der Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront zwar befreit seien, daß dann aber Entlassungen von Polen aus der Arbeit doch die Folge der Nichtzugehörigkeit zur Arbeitsfront seien.

Man findet in der polnischen Presse in Deutschland, anders als in den deutschen Blättern in Polen, keine Meldungen über Entlassungen polnischer Minderheitsangehöriger aus Arbeit und Brot. Es kann sich also nur um vereinzelte Fälle handeln, bei denen es nicht einmal klar ist, ob die Entlassung wegen des Polentums des Betroffenen oder aus anderen Gründen erfolgt ist. Wir können uns an einen Fall erinnern, wo einige polnische Arbeiter eines Industrieunternehmens im Reich entlassen worden waren; als sie eine Beschwerde einreichten mit der Begründung, daß sie wegen ihres polnischen Bekenntnisses die Arbeit verloren hätten, wurden sie wieder eingestellt!

In Polnisch-Oberschlesien aber dauern die Entlassungen von deutschen Arbeitern in beträchtlicher Anzahl trotz der Erklärung vom 5. November 1937 an.

Schon am 6. November 1937 lehnte der Betriebsrat der Galvashütte die Vertretung der Interessen gekündigter deutscher Arbeiter ab.

Am 16. November wurden zehn deutsche Arbeiter der Königshütte entlassen.

Am 25. November entließ die Bismarshütte 24 deutsche Arbeiter.

Am 1. Dezember kündigte die Königshütte wiederum einer größeren Anzahl deutscher Arbeiter, darunter einem Vater von zehn Kindern.

Am 1. Dezember erklärten die Gemeindevertreter von Bismarshütte, daß sie die Entlassung von Deutschen aus der Bismarshütte billigen.

Die Not der Jugend

Die Denkschrift des Polenbundes beschwert sich darüber, daß polnischen Jugendlichen, die die Minderheitsschule besucht haben, oder der HJ nicht angehören, Lehrstellen nicht offen ständen. Man verzichtet darauf, anzugeben, in welchem Umfang das der Fall ist.

Die deutsche Volksgruppe in Polnisch-Oberschlesien aber hat vor einiger Zeit festgestellt, daß von den deutschen jungen Menschen des Jahrganges 1912 16,6 v. H. noch nie in einem Beruf gestanden haben, weil ihnen Lehrstellen und sonstige Beschäftigung verweigert waren. Von den deutschen Jugendlichen des Jahrganges 1918 sind es bereits 50 v. H. Dann steigt dieser Hundertsatz aber in erschreckender Weise an. Von den 1919 Geborenen sind es 60 v. H., von den Jungen des Jahrganges 1921 aber hatten 98,8 v. H. noch niemals eine berufliche Beschäftigung. — Die Lage hat sich, seitdem diese Ziffern festgestellt wurden, nicht gebessert.

Gottesdienst, Pässe, Grenzzone

Eine Klage, die, wie aus den Presseäußerungen hervorgeht, in der polnischen Öffentlichkeit in Polen selbst starke Erregung hervorgerufen hat, stellt der Teil der Eingabe des Polenbun-

Am 1. Dezember kündigte die Friedenshütte 14 deutschen Arbeitern.

In den Tagen bis zum 10. Dezember wurden ferner entlassen: Auf Gieschegrube 7 Deutsche, in der Galvashütte 17 Deutsche, im Hohenlohe-Zinkwalzwerk 3 Deutsche.

Seit der feierlichen Verkündung der Minderheitenerklärung sind in der ober-schlesischen Schwerindustrie also bis zum Jahreswechsel rund 80 deutsche Arbeiter entlassen worden.

Seit dem 1. Januar 1938 haben sich weitere Deutschen-Entlassungen ereignet. Von diesen Kündigungen wurden rund 70 Deutsche betroffen. So entließ allein die Dübenschlo-Grube 40 Belegschaftsmitglieder, die ihre Kinder in die deutsche Schule angemeldet haben. Auf Andalusiengrube wurde den letzten beiden deutschen Arbeitern gekündigt.

Der Betriebsrat der Galvashütte hat in weiteren 13 Fällen die Interessenvertretung der gekündigten Deutschen abgelehnt. 12 deutsche Arbeiter der Friedenshütte hatten den Betriebsrat verklagt, weil er sich geweigert hatte, gegen ihre Entlassung Einspruch zu erheben. Das Gericht hat die Klage auf Entschädigung abgewiesen.

Der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes, Dr. Ullig, wurde „wegen illegaler Arbeitsbeschaffung“ mit 100 Taten Geldstrafe oder 10 Tagen Haft bestraft. Das Bezirksgericht hat dieses Urteil bestätigt. Auf die gleiche Strafe erkannte das Verwaltungsgericht „wegen illegaler Arbeitsvermittlung“ gegen die Vorsitzenden der deutschen Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften in Polnisch-Oberschlesien.

Aus dem Jahresbericht der Gewerkschaft deutscher Arbeiter geht hervor, daß 62 von Hundert der Mitglieder arbeitslos sind. Von den 4338 Mitgliedern der Bezirksvereinsigung Myslowitz des Deutschen Volksbundes sind 1295 arbeitslos. Von diesen Erwerbslosen haben 695 ein bis fünf und mehr Kinder.

des dar, der in allgemeinen Wendungen von Beleidigungen, Uebertreibungen und Mißhandlungen polnischer Minderheitsangehöriger, lediglich wegen ihres Bekenntnisses zum Polentum, spricht.

Wir wären in der Lage, auch dieser Beschwerde eine Reihe von Tatsachen aus dem Leben des Deutschtums in Polen entgegenzusetzen. Wir verzichten jedoch darauf, weil wir gern zugeben, daß sich solche Fälle nur noch vereinzelt ereignen und weil wir weit davon entfernt sind, für diese Ausschreitungen das Polentum in seiner Gesamtheit verantwortlich zu machen. Die Polenbund-Denkschrift verliert aber leider den Eindruck zu erwecken, daß tätliche Beleidigungen von Polen in Deutschland zur Tagesordnung gehören. Wir möchten daran erinnern, daß beispielsweise die Kattowitzer „Polsta Zachodnia“ ihre vielen Meldungen über angebliche Terrorfälle in Deutsch-Oberschlesien noch immer berichtigten mußte. Ebenso erging es kürzlich auch der Kattowitzer „Polonia“, die sogar über die Ermordung eines Polen in Kattowitz schrieb und darauf durch die polnische halbamtliche „PWA“ berichtigt wurde. Der Polenbund hat offenbar alltägliche Fälle von Mordereien im dörf-

lichen Zusammenleben zu politischen Aktionen gestempelt.

Ein langes Kapitel könnten wir in dieser Erwiderung der Feststellung des Polenbundes widmen, daß die polnischen Gottesdienste „zu sehends abgeschafft und durch deutsche ersetzt werden.“

Die deutsche Presse in Polen muß immer wieder über Beeinträchtigungen deutscher Katholiken in Polnisch-Oberschlesien in ihrem kirchlichen Leben berichten. Die evangelischen Kirchen in Oberschlesien und Mittelpolen aber stehen in einem schweren Kampf um die Wahrung ihres deutschen Charakters.

Ebenso ließe sich übrigens mit der Klage verfahren, daß „das polnische Vereinswesen nach wie vor behördlichen Schwierigkeiten unterliegt.“

Zum Schluß beklagt sich der Polenbund darüber, daß polnischen Minderheitsangehörigen bei der Ausstellung von Auslandspässen Schwierigkeiten bereitet werden. Er räumt aber ein, daß, allerdings „nur auf Monate oder Wochen“ befristet, solche Pässe doch aus- gegeben werden.

Für die Deutschen in Polen ist die Passfrage seit langen Jahren ein sehr schmerzliches Kapitel. Darüber ist schon soviel geschrieben worden, daß wir uns heute auf diese Feststellung beschränken können. Noch schmerzlicher aber ist die Einziehung und Verfassung von Grenzübertrittspässen, besonders in einem Gebiet wie Oberschlesien, wo so vielfache Beziehungen privater und beruflicher Art zwischen Hübten und drüben herrschen. Schwer ist die Lage für viele Arbeiter aus Polnisch-Oberschlesien, die in Deutsch-Oberschlesien endlich Beschäftigung gefunden haben und nun in dauernder Sorge um ihre Existenz leben müssen, weil sie nicht wissen, wie lange sie im Besitz der Grenzkarte sein werden.

Der Polenbund hat sich in seiner Beschwerde auch mit gewissen Auswirkungen des deutschen Grenzsonengegesetzes beschäftigt. Obwohl die polnische Presse in Deutschland unbeanktandend von einer Zensur berichten durfte, müssen wir uns eine Gegenüberstellung der dem Deutschtum

in Polen aus dem hiesigen Grenzsonengegesetz erwachsenen Lage aus naheliegenden Gründen verlagern. Es sei zur Frage des Bodenbesitzes überhaupt noch hinzugefügt, daß gerade die Agrarreform in die nach dem 5. November in Polen herauskam, die bisher größte Parzellierung deutschen Grundbesitzes vorficht!

Das Deutschtum in Polen hat zwar bisher darauf verzichtet, seine Wünsche und Forderungen, die sich seit dem 5. November ergaben, in Form einer Denkschrift niederzulegen. Es hat damit am besten bewiesen, daß es des guten Willens ist, dessen Mangel der Polenbund ihm vorwirft. Die inzwischen im Senat erfolgten Darlegungen und die Veröffentlichungen der deutschen Presse in Polen stellen indes ein Material dar, das die Behauptung, die deutsche Volksgruppe hätte keinen Grund zu klagen, wirksam entkräftet!

Bolle Teilnahme am wirtschaftlichen Aufschwung!

Die Polen im Reich und der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Das Deutsche Nachrichtenbüro schreibt in einer Meldung über die Eingabe des Polenbundes:

Die einzelnen Wünsche des Polenbundes, die sich auf die allgemeine wirtschaftliche und kulturelle Betätigung beziehen, werden gegenwärtig von der zuständigen Stellen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Wie die Eingabe selbst feststellt, ist ein Hauptwunsch der polnischen Volksgruppe die Errichtung eines polnischen Realgymnasiums in Marienwerder, seit einem halben Jahr erfüllt. Die Schule befindet sich in unge störter Fortentwicklung, was sich auch in einer namhaften Steigerung der Schülerzahl ausdrückt. Hinsichtlich der übrigen Schulwünsche finden seit längerer Zeit Besprechungen mit dem Bund der Polen statt.

Im übrigen kann schon jetzt bemerkt werden, daß die polnische Volksgruppe an dem wirtschaftlichen Aufstieg des Deutschen Reiches, der sich vor allem in der Beseitigung der Arbeitslosigkeit äußert, in vollem Umfange teilnimmt.

Noch eine polnische Stellungnahme

Echo der Polenbund-Denkschrift

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 10. Juni. Mit der Denkschrift des Polenbundes beschäftigt sich die „Istra“. Die November-Erklärung — so erklärt sie — schließt allerdings eine Einflußnahme von außen in den Minderheitenfragen aus, da jeder Staat im Rahmen seiner Souveränität die Dinge regelt. Jedoch sei Polen das Schicksal seiner Landsleute außerhalb der Grenzen nicht gleichgültig! Jedes Unrecht, wo immer es sich auch zeige, ob in Deutschland, in Frankreich, in der Tschechoslowakei, in Brasilien oder Lettland, würde in Polen empfunden. Die öffentliche Meinung in Polen könne sich nicht uninteressiert gegenüber dem zeigen, was die Polen außerhalb der Grenzen erlebten, welches ihre Bedürfnisse seien und wie sie behandelt würden. Die polnische öffentliche Meinung reagierte auf die vom Polenbund vorgebrachten Forderungen so, wie sie es verdienen. In der gleichen Weise habe die polnische öffentliche Meinung auf das Unrecht reagiert, das den Polen in der Tschechoslowakei widerfahren sei (1). Man müsse die Hoffnung ausdrücken, daß Reichsminister des Innern, Dr. Frick, verstehe, daß der Polenbund konsequent auf dem Boden der November-Aussagen stehe und daß der Minister alles tue, damit die Unterdrückung aufhöre. Wenn sie andauere, so würde sie auf die Beziehungen beider Länder zurückwirken. In der November-Erklärung sei ausdrücklich zugegeben worden, daß die Behandlung der Minderheit große Bedeutung für die Weiterentwicklung der nachbarlichen Beziehungen besäße. Die Veränderung des gegenwärtigen Zustandes, wie sie der Polenbund fordere, sei daher der einzige Weg, den die deutsche Regierung beschreiten müsse. Die Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes würde zweifellos den Weg zur Entwicklung guter nachbarlicher Beziehungen versperren. Die November-Erklärung hätte nur dann Wert, wenn sie von dem guten Willen zur Durchführung begleitet sei. Die Verperrung des Weges zur Entwicklung guter Beziehungen entspreche nicht dem Willen der entscheidenden deutschen Faktoren, die das mehr als einmal deutlich zum Ausdruck gebracht hätten.

Der „Kurjer Warszawski“ greift die Polenbund-Denkschrift ebenfalls auf, um zu versichern, daß Polen sich nicht damit abfinden könne, wenn Deutschland der polnischen Minderheit nicht dieselben Rechte gebe, die die deutsche Bevölkerung in Polen (siehe unsere heutige Gegenrechnung!) und sonst außerhalb der Reichsgrenzen fordere. Nicht mehr und nicht weniger verlange Polen.

Die Nationaldemokraten und das tschechische Problem

Warschau, 10. Juni. (Eigener Bericht.) Der stellvertretende Vorsitzende der Nationaldemokratischen Partei, Dr. Bielecki, ist in Lemberg mit einer außenpolitischen Rede her-

orgetreten. Dr. Bielecki erklärt, daß Polen sich den deutschen Plänen in bezug auf die Tschechoslowakei widersetzen müsse. Das Nationale Lager in Polen sei gegen den Gedanken einer Teilung der Tschechoslowakei und erwarte, daß die verantwortlichen Faktoren in gleicher Richtung tätig seien. Eine deutsche Hegemonie in Mitteleuropa könne Polen nicht zulassen. Ebenso dürfe nicht die Entstehung eines Minderheitenblocks in Polen ermöglicht werden, in dem die deutsche und die jüdische Politik (??) Einfluß hätten.

Das Vorhandensein des tschechoslowakischen Staates sei vom Standpunkt der politischen Interessen Polens notwendig. Seine Vernichtung durch Deutschland würde eine Verringerung des Kräfteverhältnisses zuungunsten Polens bedeuten. Die Leiter des tschechischen Staates sollten in Betracht ziehen, daß Polen nur dann den Bestand der Tschechoslowakei erfolgreich verteidigen könne, wenn der polnischen Minderheit freie Entwicklungsmöglichkeiten gegeben würden und die allgemeine Richtung der tschechischen Außenpolitik sich grundsätzlich ändere. Das tschechische und slowakische Volk auf der einen und das polnische Volk auf der anderen Seite sollten sich darüber Rechenschaft abgeben, daß nur in gegenseitiger Stützung das nationale Dasein gesichert werden könnte und sich einer drohenden fremden Hegemonie widersetzen könnte.

Zusammenstoß zwischen Polen und Tschechen

Warschau, 10. Juni. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Mährisch-Ostau von einem Zusammenstoß zwischen Polen und Tschechen, der sich am zweiten Pfingstfeiertag in dem Bergdorf Karpentna zugetragen hat. Als polnische Pfadfinder in dem von Polen bewohnten Dorf polnische Kinder fanden, seien sie von Tschechen beleidigt worden. Daraufhin sei es zu einer Schlägerei gekommen, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt worden seien.

Wird Henlein Volksabstimmung fordern?

Warschau, 10. Juni. (Eigener Bericht.) „ATC“ meldet aus Prag: Gewisse Kreise verbreiten das Gerücht, daß die entscheidenden Auseinandersetzungen zwischen der Henlein-Partei und der tschechischen Regierung nach dem 12. Juni erfolgen werden. Die Sudetendeutsche Partei hat angeblich beschlossen, ihre endgültigen Forderungen vorzubringen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Henlein die Ausschreibung einer Volksabstimmung verlangen werde.

Sieg einer herrlichen Idee

Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg

Hamburg, 10. Juni. In Anwesenheit von Reichsleiter Dr. Ley begann gestern in Hamburg die alljährliche Rdf-Reichstagung, die bis zum 12. Juni dauern wird. Der Tagung sind mehrere imposante Ausstellungen angegliedert.

Die Kunstausstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Kunsthalle hat einen würdigen Rahmen erhalten. Hier sind sorgsam jene Kulturgüter ausgewählt und herausgestellt, die den seelischen Lebensstand unseres Volkes zu steigern geeignet sind. Vornehmlich werden deutsche Landschaftsbilder und Porträts gezeigt; in einem anderen Raum wird die Ländlichkeit der industriellen Arbeit gegenübergestellt.

Die Leistungsschau der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist in den Zoologischen Hallen aufgebaut. Durch eine Ehrenhalle tritt man die Haupthalle, in der eine Uebersicht über alle Gebiete der Rdf-Arbeit geboten wird. Außer Modellen des Volkswagens ist auch das Modell der Volkswagenfabrik zu sehen. In einem anderen Raum finden wir das Rdf-Bad Rügen dargestellt, das 20.000 Menschen künftig Erholung bieten soll.

Im Rahmen der Veranstaltungen nimmt das große Festspiel „Volk spielt fürs Volk“, bei dem auch ausländische Volksgruppen mitwirken, einen bedeutenden Platz ein. Den festlichen Höhepunkt wird dann am Sonntag, dem 12. Juni, der große Festzug bilden, für den rund 3000 verschiedenartige Kostüme vorbereitet sind. An diesem Festzug nehmen ungefähr 3800 Personen teil und 35 Festwagen werden mitgeführt.

Der Sinn der Tagung

Der große, schon traditionell gewordene Empfang der in- und ausländischen Presse durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bildete in diesem Jahre den Auftakt zu der großen Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

In den schönen Räumen des Kraft-durch-Freude-Schiffes „Wilhelm Gustloff“, das in buntem Wimpel- und Flaggen Schmuck an der Uebersiedelung liegt, versammelte sich am Donnerstag nachmittag eine große Anzahl von Pressevertretern, wobei die Zeitungen des Auslands besonders stark vertreten waren. Reichsleiter Dr. Ley, der mit Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und führenden Männern der Deutschen Arbeitsfront, insbesondere der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, erschienen war, wurde ein überaus herzlicher Empfang zuteil.

Dr. Ley gab zunächst seiner Freude Ausdruck, so zahlreiche Pressevertreter aus Deutschland und der ganzen Welt begrüßen zu können, und wandte sich dann vor allem an die Vertreter des Auslands. Man erwarte in Deutschland und insbesondere auf der jetzigen Reichstagung nicht von ihnen, daß sie sich unsere nationalsozialistische Idee zu eigen machen. Man erwarte und wünsche lediglich, daß sie ihren Zeitungen und damit ihren Völkern ein wahrheitsgetreues Bild dessen übermitteln, was ihnen in diesen Tagen in Hamburg gezeigt werde.

Wir wollen Ihnen, so erklärte Dr. Ley, und damit der ganzen Welt zeigen, was wir bisher bereits mit unserer Idee „Kraft durch Freude“ geleistet haben. Mit dieser Idee haben wir dieses Schiff der Freude gebaut, das unseren Schaffenden Kraft und Erholung

bietet. Aus rein wirtschaftlichen Erwägungen wäre es nie gebaut worden. Und so bauen wir mit unserer Idee nicht nur Schiffe, sondern Siedlungen, Seebäder, Ordensburgen. Ihnen all diese Erfolge zu zeigen, Ihnen auf Grund der tatsächlich vorhandenen Leistung ein Bild von der Kraft unserer Idee zu geben, das ist der Sinn der Reichstagungen in Hamburg!

Zu der Reichstagung in Hamburg wurde außer anderen ausländischen auch eine pol-

nische Trachtengruppe geladen, die von der Grenze ab Gast der Rdf-Organisation ist. Die polnische ethnographische Gesellschaft hatte dazu eine aus 36 Personen bestehende Gruppe des Kreises Sudek, die zu den besten polnischen Trachtengruppen gehört, ausgewählt. Am Mittwoch hat nun diese Gruppe ihre Heimat verlassen, um im Rahmen der gewaltigen Rdf-Reichstagung polnisches Brauchtum und polnische Volkskunst würdig zu vertreten.

Sie haben gut reden...

Englische „Entrüstung“ über Bombardierung roter Kriegsmaterial-Lager und Waffentransporte — Die römische Presse gibt die Antwort

Rom, 10. Juni. Die Offensive der französischen und englischen Marxisten und ihrer Trabanten gegen den europäischen Frieden bildet das Hauptthema der Korrespondenten der römischen Blätter aus allen europäischen Hauptstädten. Insbesondere weisen die Londoner Vertreter auf die künstliche Aufregung englischer Kreise im Zusammenhang mit der Bombardierung roter Kriegsmateriallager und Transport-schiffe hin.

„Tevere“ betont, daß die Engländer sich jedesmal dann aufregen, wenn sie Angst hätten, um einen Profit zu kommen. Das sei bereits damals der Fall gewesen, als man von dem Piratenwesen im Mittelmeer gesprochen habe. Jetzt wolle man das Abkommen von Nyon auf die Flugzeuge ausdehnen, um der Kriegsgewinne nicht verlustig zu gehen. Die Luftwege aber seien, so erklärt das Blatt ironisch, ebenso wie die der Vorsehung sehr geheimnisvoll. Es sei aber auch nur zu leicht möglich, daß es den Bolschewisten gelinge, wieder neue Wege zu Provokationen zu finden, da ihre Lage ja nur dadurch gerettet werden könne, daß man den Kampf in Spanien in einen europäischen Krieg verwandele.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß nationalspanische Luftangriffe solange berechtigt seien, als die Roten ihre Munitions- und Materiallager in sogenannten offenen Städten unterbringen. Die Vernichtung von 65.000 Tonnen Benzin im Hafen von Barcelona beweise aller Welt nicht nur die Treffsicherheit der nationalspanischen Flieger, sondern auch die Notwendigkeit der Bombardierung, die den Zweck habe, jene Kriegsmittel zu vernichten,

die die Bolschewisten mit Hilfe des Auslands weiterhin anhäufte. Aber nicht nur über 4 Millionen Liter Benzin seien in der ersten Aprilhälfte über die Pyrenäengrenze nach Spanien geschafft worden, sondern auch viele weitere tausend Tonnen anderes Kriegsmaterial. Trotz der „Nichteinmischung“ Frankreichs sei, was in diesem Zusammenhang wohl besonderes Interesse verdiene, die Lieferung von Flugzeugen im Monat April besonders bedeutend gewesen.

Insgesamt seien in dieser Zeit 284 Flugzeuge und 150 in französischen Fliegerschulen ausgebildete Piloten, in den ersten Maitagen weitere 46 Flugzeuge über Perthus und Lour de Carol nach Spanien gelangt. Was die „Freiwilligen“-Transporte betreffe, so hätten diese zwar eine gewisse Abnahme erfahren, denn es werde immer schwerer, Leute zu finden, die sich den Roten als Kanonenfutter zur Verfügung stellen wollten. Immerhin seien zwischen dem 9. und 25. April 298 Techniker, zumeist sowjetrussische und tschechische Ingenieure, nach Spanien abgereist, und von Marseille fänden auch weiterhin kleinere mit Küstenschiffen ausgeführte Transporte von „Freiwilligen“ statt.

Bei den oben angeführten Tatsachen handelt es sich, wie das halbamtliche Blatt abschließend bemerkt, um einige vereinzelte Episoden, die das Bild der französischen „Nichteinmischung“ vervollständigten. Mehr denn je sei es heute nötig, darauf hinzuweisen, daß Frankreich diese Politik nicht nur fortführe, sondern verstärke, nachdem Italien sich seinerseits England gegenüber dazu verpflichtet habe, in noch stärkerem Maße sich jeder Einmischung zu enthalten.

Das Programm der Baltischen Ministerkonferenz

Warschau, 10. Juni. (Eigener Bericht.) Das Programm der Konferenz der Baltischen Entente ist, nach der „ATC“, folgendermaßen festgelegt worden: Am 10. Juni vormittags wird der lettische Außenminister Lõzorisits empfangen, der nachher eine Audienz beim lettischen Staatspräsidenten Umanis hat. Der estnische Außenminister Seelter trittet in den Mittagsstunden seinem lettischen Kollegen einen Besuch ab und begibt sich danach zum Staatspräsidenten Umanis. Am Nachmittag wird die erste Sitzung der Baltischen Entente stattfinden. Am Sonnabend, dem 11. Juni, finden weitere Beratungen statt. Abends gibt der lettische Außenminister für die estnische und litauische Gäste ein Essen im

Offizierskasino. Am Montag, dem 13. Juni, vormittags ist die letzte Sitzung der Konferenz.

Rücktritt Galinats?

Die Auseinandersetzungen im Jugenddienst Warschau, 10. Juni. (Eigener Bericht.) In dem „Jugenddienst“ des OZM finden weitere Auseinandersetzungen statt, die durch die Naprawa-Richtung hervorgerufen werden. Der „Wieczór Warszawski“ rechnet damit, daß der Leiter des Jugenddienstes, Major Galinat, in nächster Zeit zurücktreten wird.

Warschau, 10. Juni. Außenminister Bed empfing am Mittwoch den ungarischen Gesandten in Warschau, Forg, und am Donnerstag den tschechoslowakischen Gesandten Slavik.

An den Branger! Entlarvt!

Prag, 10. Juni. Eine Reihe von tschechischen Zeitungen hatte zu durchsichtigen Zwecken die Lüge in die Welt gesetzt, in Engelsberg im Bezirk Freudenthal sei bei Amiswaltern der Sudetendeutschen Partei ein Waffenlager „entdeckt“ worden. Das Tschechoslowakische Pressbüro sieht sich nun veranlaßt, amtlich mitzuteilen, daß diese Nachrichten den Tatsachen nicht entsprechen.

Diese amtliche tschechoslowakische Richtigstellung beweist klar, in welcher unverantwortlichen Weise in der tschechischen Presse geübt und die tschechische Bevölkerung gegen die friedliebende sudetendeutsche Bevölkerung aufgestachelt wird. Leider ist diese Meldung auch in polnischen Zeitungen wiedergegeben worden. Die „Pat“ hatte merkwürdigerweise für ihre Verbreitung gesorgt.

Französisch-türkisches Abkommen?

Paris, 10. Juni. In diplomatischen französischen Kreisen wurde in den letzten Abendstunden des Donnerstag bestätigt, daß die seit etwa zehn Tagen zwischen Außenminister Bonnet und dem türkischen Botschafter in Paris geführten Besprechungen über die Sandjak-Frage in eine neue Phase eingetreten seien. Die Besprechungen lösten sich jetzt von den Zwischenfällen, die sich im Laufe der Wahlvorbereitung in diesem Gebiet ereigneten, ab und kämen wieder in den Rahmen der allgemeinen französisch-türkischen Verhandlungen zurück. Man bestätigte weiter, daß diese Verhandlungen, die seit dem letzten Jahre vorgezogen waren, auf den Abschluß eines französisch-türkischen Dreierabkommens und auf Generalstabsabmachungen hinführen. Im Laufe der Verhandlungen soll auch das Sandjak-Problem seine Lösung finden. In französischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhandlungen mit der Türkei nicht allzu lange dauern würden.

Französische Hilfe für China?

Paris, 10. Juni. „Action Française“ weist über eine chinesisch-französische Fühlungnahme zur Erlangung einer Unterstützung Frankreichs im chinesisch-japanischen Krieg zu berichten. Dabei spielt, nach dem Blatt, der südische Kolonialminister Mandel eine besondere Rolle.

Englischer und französischer Dampfer bombardiert

London, 10. Juni. Londoner Zeitungen berichten von einem neuerlichen Luftangriff auf ein englisches Schiff im Hafen von Castellon nördlich von Valencia. Danach soll der englische Dampfer „Isidora“ von einer Bombe getroffen worden sein, die den Maschinenraum zerstörte. Personen sind hierbei nicht verletzt worden.

Nach einer Neuermeldung ist der französische Dampfer „Brisbane“ in der Nähe des Hafens von Denia ebenfalls von Brandbomben getroffen worden. Das Schiff soll am Mittwoch noch gebrannt haben. Der an Bord des Schiffes befindliche englische Nichteinmischungs-Beobachter Jones sei zusammen mit fünf Mitgliedern der Besatzung getötet worden.

Schwere Bergunfälle im Kaisergebirge

München. Im Kaisergebirge haben sich, wie aus Ruffstein gemeldet wird, drei Bergunfälle ereignet. Eine Zahnärztin stürzte bei einer Wanderung zur Baumgartneralm etwa 40 Meter tief ab und trug eine Gehirnerschütterung sowie Kopfverletzungen davon. Bei einer Kletterfahrt auf die Elmauer Halt stürzte ein Bergsteiger infolge Ausbrechens eines Steines zweihundert Meter tief ab. Bis Hilfe zur Stelle eilte, war er bereits tot.

Kunst und Wissenschaft

Bundestagung des Deutschen Sängerbundes für Polnisch-Schlesien

Rattowig, 10. Juni. Dem im Rahmen des 60jährigen Jubiläums des Männergesangsvereins Stotischau veranstalteten Bundestag des Deutschen Sängerbundes für Polnisch-Schlesien ging eine Gesamtausstellung unter der Leitung von Schulrat Dufel voraus, in der die Richtlinien für die kommende Arbeit bekanntgegeben wurden. Anschließend wurde dann die eigentliche Bundestagung abgehalten, an der Vertreter fast sämtlicher Gesangsvereine teilnahmen. Die Tagesordnung fand eine schnelle Erledigung, so daß nach den Berichten über das vergangene Arbeitsjahr bald zu den Neuwahlen geschritten werden konnte.

Der Jahresbericht wurde vom Bundesschriftführer Fitzsch verlesen. In ihm wird darauf hingewiesen, daß dem Deutschen Sängerbund für Polnisch-Schlesien nach den letzten Feststellungen vom 1. Februar 1938 358 aktive Sängerinnen und 1002 aktive Sänger sowie 1476 unterstützende Mitglieder angehörten. Ar-

beitslos sind 675 Mitglieder gemeldet. Die Zahl der Erwerbslosen verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig auf die einzelnen Vereine. Vielmehr ist es so, daß die Arbeitslosigkeit bei einzelnen Vereinen mitunter bis zu 90 Prozent beträgt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der aktiven und inaktiven Mitglieder ein wenig zurückgegangen. Zweifelloß dürfte hieran die Abwanderung Schuld sein.

Im Jahresbericht wird dann auf ein zehntägiges Schulungslager für Chorleiter hingewiesen, das Ende August in den Bielitzer Bergen veranstaltet werden soll. Aufgabe dieses Schulungslagers wird es sein, den Nachwuchs der Chorleiter zu schulen, um so für die weitere Arbeit neue Kräfte zur Verfügung zu haben. Die Leitung des Lagers wird Prof. Fritz Lubrich übernehmen.

Bei den Neuwahlen, die unter Senior Hübler, Biala, vor sich gingen, wurde der bisherige Vorstand bis auf den ersten stellvertretenden Vorsitzenden und den ersten Schatzmeister, denen für ihren Einsatz gedankt wurde, wiedergewählt. Für Herrn Harot, Bielitz, an dessen Verdienste um die Gründung des Deutschen Sängerbundes für Polnisch-Schlesien Schulrat Dufel in einer besonderen Ansprache erinnerte, wurde Oberlehrer Schimke, Niekelsdorf, gewählt. Erster Schatz-

meister wurde Herr Henczinski, Rattowig. Zum Schluß der Sitzung gab Schulrat Dufel noch bekannt, daß das nächste Bundesfesten voraussichtlich in Rattowig veranstaltet werden wird.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß der Bundestag dem Vorsitzenden, Schulrat Dufel, geschlossenen sein Vertrauen aussprach und ihm für alle Mühe dankte, die er im Dienst für das deutsche Lied gern auf sich genommen hatte. Und so stimmte die Versammlung einstimmig den Worten von Herrn Jankta, Biala, zu, die die verantwortungsbewusste Tätigkeit des Bundesvorsitzenden würdigten.

Reichstheaterfestwoche in Wien.

Berlin, 10. Juni. Die Reichstheaterfestwoche 1938 bringt zum ersten Male im großdeutschen Rahmen das Zusammentreffen der beiden Kunstzentren Berlin und Wien.

Berlin bietet eine szenisch in den Rahmen Bayreuths sich bewegende Neu-Inszenierung des „Lohengrin“ unter der Leitung des Bayreuther Dirigenten Generalintendanten Heinz Tietjen mit jenen Sängern, die an der Weihenstephaner Meisters diese Rollen verkörpern. Die Wiener Staatsoper ist dazu aufersehen, die im Wiener Boden wurzelnden Werke darzubieten, und zwar Mozarts Barock-

Oper „Die Hochzeit des Figaro“ aus dem 18. Jahrhundert, Johann Strauß' volkstümliches Werk „Der Zigeunerbaron“ aus dem 19. Jahrhundert und das zeitgenössische Werk des Dreiviertelalters „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß. Die Aufführungen dieser Werke finden am 12. Juni (Rosenkavalier), 16. Juni (Hochzeit des Figaro) und 18. Juni (Zigeunerbaron) statt.

Wien, 10. Juni. In einer Pressekonferenz im Reichspropagandaamt Wien wurde das umfangreiche Veranstaltungsprogramm für die Reichstheaterfestwoche in Wien bekanntgegeben. Die Veranstaltung, die am 12. Juni beginnt und im ganzen Reich ein außerordentlich großes Interesse findet, wird die größte ihrer Art sein. Die einzelnen Arbeitstagen werden einen Großteil der deutschen Theaterdirektoren und Verleger sowie zahlreiche Bühnenauctoren und darstellende Künstler als Teilnehmer sehen.

Im Mittelpunkt des Programms steht eine große programmatische Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

An Festlichkeiten sind ein Empfang im Rathaus, eine Einladung der Tagungsteilnehmer auf dem Rahlenberg durch die Gemeinde Wien und ein Künstlerfest im Schloß Schönbrunn vorgesehen.

Sport vom Tage

Die Schweiz hat sich durchgesetzt

Deutschland 4:2 in Paris geschlagen

Befriedigt stellte man im deutschen Lager fest, daß Deutschland mit sechs frühen Spielern zum Wiederholungsspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft im Prinzenpark-Stadion antrat, während die Schweiz die gleiche Mannschaft zur Stelle hatte, wie beim ersten Spiel am Sonnabend. **Minelli spielte also doch.** Der Anstoß der Schweizer eröffnete ein sehr spannendes Spiel. Das deutsche Angriffsspiel wirkte geschlossener als am letzten Sonnabend, vor allem verstand es der neue deutsche Innenangriff, die gegnerische Abwehr zu öffnen. Acht Minuten des aufregenden Kampfes waren gerade vergangen, als durch Hahnemann das deutsche Führungstor fiel. Szepan hatte den erfolgreichsten Angriff eingeleitet. Da sprang ihm Huber in den Schuß, das Leder prallte nach rechts zu Lehner, dessen Flanke von Hahnemann aufgenommen und kurz eingelenkt wurde. In der 20. Minute führte Deutschland schon mit 2:0. Szepan lenkte einen Freistoß sehr schön zu Reumer, der geschickt an Springer vorbeiging und dann scharf gegen den rechten Pfosten schloß. Den zurückprallenden Ball bekam Vortischer so unglücklich gegen den Fuß, daß die Kugel ins eigene Tor sprang. Dieser Treffer entmutigte die Eidgenossen nicht. Die 41. Minute brachte dann aber doch den ersten Gegentreffer. Abegglen haßte sich durchgespielt, gab einen kunstgerechten Paß zu dem freistehenden Walacef, den niemand angriff und der aus vierzehn Metern völlig unhaltbar für Raftl einschleusen konnte.

Zur zweiten Spielhälfte traten die Schweizer ohne Nebi an, der wegen einer Mundverletzung noch behandelt wurde. Zunächst ließ sich das deutsche Spiel wieder recht gut an. Aber bald begannen schnelle Vorstöße der Eidgenossen, deren Steilvorlagen immer wieder die deutsche Deckung öffneten. Es gab einige gefährliche Situationen vor dem deutschen Tor. In der 13. Minute ergriffen Nebi wieder auf dem Spielfeld. Amado ging jetzt in die Sturmmitte, wo er mit seiner Schnelligkeit und Beweglichkeit Goldbrunner bald schwer zu schaffen machte. In der 19. Minute fiel der Ausgleich. Einen hohen Schuß von Abegglen faufte Raftl zurück. Bickel erwischte das Leder und, bevor Raftl wieder im Tor stand, sah sein Schuß im Netz.

Wie in einem Segentessel tobten die Zuschauer und feuerten die Schweizer weiterhin wild an. Minuten, die eine unerträgliche Nervenprobe für die deutsche Mannschaft darstellten, folgten. Die deutsche Mannschaft wurde umgestellt. Hahnemann ging nach Rechtsaußen, Lehner spielte halbrechts, Stroß in der Mitte. Doch die schweizerische Abwehr war nicht mehr zu überwinden, und in der 25. Minute fiel das dritte Tor für die Schweiz, das die Entscheidung bedeutete. Nebi umspielte Janes, flankte zu Amado, der den Ball zu Abegglen weiterleitete. Unhaltbar, aus nur fünf Metern, faufte der Schuß ins Tor. Einen wahren Beifallsortan löste dieses Tor aus. Und von da ab spielte eigentlich nur noch die Schweiz. So fiel denn auch schon in der 30. Mi-

nute ein viertes Tor, das Abegglen nach Vorlage von Nebi erzielte. Der Ball sprang stotternd an den Fuß, wurde so in seiner Richtung verfrachtet, was Raftl die letzte Abwehrmöglichkeit nahm. Die deutsche Mannschaft stürmte noch einmal an, aber gegen die durch Abegglen verstärkte Deckung war nichts mehr zu machen. Ein Handspiel von Lehmann überließ der sonst sehr aufmerksame Ekfind, und dann war auch schon Schluss.

An dem Verdienst des Sieges der Eidgenossen gibt es keinen Zweifel. Allerdings, auch Deutschland hätte gewinnen können, hätte die in der ersten Hälfte gebotenen Chancen so energisch auszunutzen müssen, daß der Vorprung nicht mehr einzuholen war. Der beste Mann der deutschen Elf war wiederum Kupfer, neben ihm muß Raftl genannt werden, der kein Tor verhindern konnte. Streifte spielte nervös und zerfahren, von ihm wurde zuletzt auch Janes angestiftet. Der Sturm spielte nach der Pause recht umständlich.

Rumänien von Kuba ausgeschaltet

Das Wiederholungsspiel zwischen Rumänien und Kuba bei den Fußball-Weltmeisterschaften brachte den Kubanern einen knappen Sieg von 2:1, womit Rumänien ausgeschaltet war.

Budge und Menzel im Endspiel

Bei sehr heißem Wetter und vor zahlreichen Zuschauern wurden am Donnerstag bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris die Vorhüllrunden der Einzelspiele erledigt. Um den Titel im Männerzweig werden Donald Budge und Roderich Menzel streiten, während bei den Frauen Simone Mathieu und Paulette Landry die Endspielgegnerinnen sind. Roderich Menzel gewann sein Spiel gegen den Jugoslawen Puncer mit 6:4, 6:4, 6:4, während Donald Budge den anderen Jugoslawen, Pallada, mit 6:4, 6:3, 6:4 ausschaltete.

Beginn der Deutschlandfahrt

Die internationale Deutschlandfahrt 1938 rollt. Gleich die erste Etappe, die von Berlin über 259 Kilometer nach Jitzau führte, brachte spannende Kämpfe. Das Tagesziel erreichte der Nürnberger Georg Umbenhauer (Phäonmen-Rad) nach einer Fahrzeit von 7:26:30 als Sieger mit etwa 20 Meter Vorsprung vor Junke-Chemnitz und dem Dänen Grundahl.

Neuer Höhenrekord mit dem „Großen Dessauer“

Die deutsche Luftfahrt darf schon wieder einen schönen Erfolg verbuchen. Nachdem erst zu Pfingsten Generalmajor Ernst Udet auf einem Heinkel-Jagdflugzeug einen neuen Schnellkeitsrekord, der „Große Dessauer“ der Junkerswerke mit 5000 Kilogramm Nutzlast einen neuen Höhenrekord — beide mit Daimler-Benz-Motoren — aufgestellt hatten, kommt aus Dessau die Kunde von einem neuen Höhenflug-Rekord. Flugkapitän Rindermann und Dipl. Ing. F. Topf konnten mit dem mit Daimler-Benz-Motoren ausgestatteten „Großen Dessauer“ auch den Höhenrekord mit 10000 Kilogramm Zuladung, der bisher dem Auslande gehörte, mit einer Höhe von 7242 Meter in deutschen Besitz bringen.

Nikkanen dicht am Weltrekord

Ganz hervorragende Leistungen gab es am Mittwoch beim Abendpokal in Helsinki. In Speerwerfen wartete Nikkanen mit der Bombenleistung von 75,09 m auf und blieb damit nur um 2,14 Meter unter dem von seinem Landsmann Matti Järvinen gehaltenen Weltrekord. Der Weltrekordhalter selbst besetzte mit einem Wurf von 72,26 Meter den zweiten Platz.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 12. bis 18. Juni 1938

Sonntag

Barthau. 10.30: „Rede“, 11.45: Nachrichten, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15: Salonmusik, 15: Für das Land, 16.30: Vierter, 17: Klavier, 17.30: Hörbericht, 18: Salonmusik, 20: Nachr. 20.05: Schallplatten, 20.40: Nachrichten, 21: Heitere Senoung, 21.40: Sport, 22: Konzert, 23-23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Hafentöne, 7: 8: Wetter, anst. Industrie-Schallplatten, 8.15: An der Mel, Deutschlands nordöstlicher Strom, 8.45: Industrie-Schallplatten, 9: Aus dem Kulturpolitischen Lager der HJ in Weimar, 9.45: Klavierkonzert, 10.25: Sonntagmorgen ohne Sorgen, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Fanfaren auf der Zürcher Orgel, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, Glühbirne, 14: Der Schied vom Jüterbog, 14.30: Die Kurische Nehrung — ein Wunder der Natur, 15: Im Paradies der Pferde, 15.30: Von Heide zu Heide im Grenzland, 16: Aus dem Kurhaus Lügen, 16.45: Maluren, 17.20: Hörbericht vom Preis der Diana und vom Hoppegeartener Quersfeldeinrennen, 17.30: Auslandsdeutsche Handwerkerfeier und -tänze, 18: Besuch bei der Oktober Wasserwandern, 18.20: Ueber die Elbinger Höhen zum Frischen Haff, 19: Kernspruch, Nachrichten, Wetter, 19.10: Musikalische Perpetuum mobile, 19.30: Deutschland-Sportecho, 20: Vater und Sohn spielen am Tisch, 20.40: Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, Deutschlandfahrt 1938, 22.30: Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 0.55: Zeitzeichen, 1.06: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schöne Weisen, 6: Hafentöne, 8: Schiller-Morgenröte, 8.10: Glühbirne, 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten, Glühbirne, 9: Chorleiter, 10: Große Klänge am Sonntagmorgen, 11: Grundbesitzungsfeier für 200 Jahre der Hülfer-Jugend, 11.55: Wetter, 12: Musik am Mittag, 14: Wetter, anst. Das Märchen von den drei Spinnerinnen, 14.30: Intermezzo in Tönen, 15.30: Lachen im Kampfen, 16: Konzert am Nachmittag, 16.55: Der Theaterbericht, 18: Lektüre ein und aus, 18.45: Der Theaterbericht, 18.50: Alte Tänze, 19: Nachr. Sportereignisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse, 19.30: Musikalische Kleinigkeiten, 20.30: 90 Minuten durch deutsche Lande, 22: Nachrichten, Sport, 22.30: Nachtmusik, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Frühkonzert, 8: Das Grenzland spricht, 8.15: Aus Deutschlands nordöstlichem Strom, 8.45: Lobpreis Königsberg durch die Jahrhunderte, 9: Wir blättern im neuen Sendeleben, 9.10: Evangel. Morgenfeier, 10: Burg im Osten, 10.30: Echo sehen und lassen, 11: Grundbesitzungsfeier für 200 Jahre der Hülfer-Jugend, 11.50: Eröffnung der Kunst in den ostpreussischen Bädern, 12: Konzert, 13: Zeit, Wetter, 14: Auf den Schlachtfeldern von Tannenberg, 14.30: Die Kurische Nehrung — ein Wunder der Natur, 15: Im Paradies der Pferde, 15.30: Von Heide zu Heide im Grenzland, 16: Aus dem Kurhaus Lügen, 16.45: Maluren, 17.20: Hörbericht vom Preis der Diana und vom Hoppegeartener Quersfeldeinrennen, 17.30: Auslandsdeutsche Handwerkerfeier und -tänze, 18: Besuch bei der Oktober Wasserwandern, 18.20: Ueber die Elbinger Höhen zum Frischen Haff, 19: Nachr. Wetter, 19.10: Schiffe fahren über Berge, 19.45: Ökumen. Sportecho, 20: Vater und Sohn spielen am Tisch, 20.40: Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik, 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Montag

Barthau. 11.40: Violone auf Schallplatten, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15: Vierter und Gitarre, 16.45: Zeitzeichen, 17: Tanz auf Schallplatten, 18: Sport, 18.10: Polnische Klaviermusik, 18.35: Gelang, 19: Für das Militär, 19.20: Aktuelles, 19.30: Bunte Musik und Filmklänge, 20.45: Nachr. 21: Für das Land, 21.10: Bunte Program, 21.50: Sport, 22: Schallplatten, 23-23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Der Tag beginnt, 6: Morgenröte, Nachr. 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 7.40: Kleine Turnrunde, 10: Schallfunkt, 10.30: Eine Berliner Volkshochschule singt und musiziert, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, Glühbirne, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Schallplatten: Beliebte Tenöre, 15.40: Frauen stehen ihren Mann! 16: Musik am Nachmittag, 17: Aus dem Zeitgeschehen, 18: Feierabend, 18.30: Musik auf dem Trautonium, 18.45: Bücher über das wahre Gesicht Sowjetrusslands, 19: Kernspruch, Nachr., Wetter, 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Eröffnung der Weimarer Festspiele der deutschen Jugend, 20.45: Deutschland-Sportecho, 21: Musikalische Kleinigkeiten, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik, 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt, Konzert, 6: Wetter, Gymnastik, 6.20: Tagespruch, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik, 8.20: Wir bilden in einem Blumen-garten, 8.30: Unterhaltungsmusik, 9.30: Wetter, Glühbirne, 10: Schallfunkt, 11.30: Nachr. 11.45: Ein Wort zur Graslanderne, 12: Konzert, 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, 14: Nachr., Börse, 1000 Takte lachende Musik, 16: Musik am Nachmittag, 17: Klebchen und der Nationalsozialismus, 18: Der Solingenring, 18.20: So möchte mehr Steuern zahlen, 18.35: Der Angehören des Kandidaten Marjan, 18.55: Sendeleben, 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag, 21: Schiller zur See, 22: Nachr. 22.15: Zwischenfunkt, 22.30: Kleines Konzert, 23.30: Zwischenfunkt, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühkonzert, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Unterhaltungsmusik, 10: Schallfunkt, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15.30: Pöte — ehbar oder giftig? 15.45: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Dienstag

Barthau. 11.40: Schallfunkt, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15-16.45: Leichtes Musik, 17-18: Tanzmusik, 18.10-18.45: Sonaten, 19-19.30: Gelang, 20: Orchesterkonzert, 21.15: Sport, 22.25: Bunte Musik, 23 bis 23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Musik für Frühaufsteher, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 10: Schallfunkt, 10.30: Frühlicher Kindergarten, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, anst. Wetter, 12: Unterhaltungsmusik und Hörbericht vom Baubeginn zur Neugestaltung der Reichshauptstadt, 13.30: Konzert, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Bunte Wogenen, 16: Musikalische Kurzeit, 15.30: Schiffe fahren über Berge, 16.45: Maluren, 17.20: Hörbericht vom Preis der Diana und vom Hoppegeartener Quersfeldeinrennen, 17.30: Auslandsdeutsche Handwerkerfeier und -tänze, 18: Besuch bei der Oktober Wasserwandern, 18.20: Ueber die Elbinger Höhen zum Frischen Haff, 19: Nachr. Wetter, 19.10: Schiffe fahren über Berge, 19.45: Ökumen. Sportecho, 20: Vater und Sohn spielen am Tisch, 20.40: Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher, 6: Wetter, Gymnastik, 6.20: Tagespruch, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Wetter, 8.30: Morgenmusik, 9.30: Wetter, Glühbirne, 10: Schallfunkt, 11.30: Nachr. 11.45: Geld mit schwarzen Streifen, 12: Hörbericht vom Baubeginn zur Neugestaltung der Reichshauptstadt, 13.30: Konzert, 14: Nachr., Börse, 14.15: Musikalische Kurzeit, 15.30: Schiffe fahren über Berge, 16.45: Maluren, 17.20: Hörbericht vom Preis der Diana und vom Hoppegeartener Quersfeldeinrennen, 17.30: Auslandsdeutsche Handwerkerfeier und -tänze, 18: Besuch bei der Oktober Wasserwandern, 18.20: Ueber die Elbinger Höhen zum Frischen Haff, 19: Nachr. Wetter, 19.10: Schiffe fahren über Berge, 19.45: Ökumen. Sportecho, 20: Vater und Sohn spielen am Tisch, 20.40: Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 10: Schallfunkt, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15.30: Pöte — ehbar oder giftig? 15.45: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Barthau. 11.40: Schallfunkt, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15-16.45: Leichtes Musik, 17-18: Tanzmusik, 18.10: Klavier, 18.45: Vortage, 19: Polnische Vierter, 19.20: Aktuelles, 19.30: Polnische Tanzmusik auf Schallplatten, 19.50: Für das Land, 20: Orchesterkonzert, 20.50: Sport, 22.15: Hörbericht auf Schallplatten, 22-23.15: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Der Tag beginnt, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnrunde, 10: Schallfunkt, 10.30: Frühlicher Kindergarten, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Schallplatten: Beliebte Tenöre, 15.40: Frauen stehen ihren Mann! 16: Musik am Nachmittag, 17: Aus dem Zeitgeschehen, 18: Der Schied vom Jüterbog, 18.30: Musik auf dem Trautonium, 18.45: Bücher über das wahre Gesicht Sowjetrusslands, 19: Kernspruch, Nachr., Wetter, 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschland-Sportecho, 20.15: Blasmusik, 21: Reichslandung, Stunde der jungen Nation: Lieder der Nationen, 21.30: Zur Unterhaltung, 22: Nachr., Wetter,

Sport und Feiertagsvorherbeige, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Unterhaltungsmusik, 24: Nachtmusik, 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt, Konzert, 6: Wetter, Gymnastik, 6.20: Tagespruch, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik, 8.20: Unterhaltungsmusik, 9.30: Wetter, Glühbirne, 10: Schallfunkt, 11.30: Nachr. 11.45: Bunte Musik, 15.30: 14: Nachr., Börse, 15.40: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühkonzert, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Unterhaltungsmusik, 9.30: Für Haus und Hof, 10: Der Schmelzreiter, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15: Schallfunkt, 15.30: Da habe ich gerade gefischt, 15.40: Jungen hinter Pflanz und Egge, 16.05: Unterhaltungsmusik, 16.50: John Minutens Reispott, 17.40: Zwei Hörflößen, 17.50: Allerlei mit Orgel, 18.15: Bild ins Schauspiel, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Konzert, 21: Stunde der jungen Nation, 21.30: Melodie und Rhythmus, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Barthau. 11.57: Fanfaren, 12.03: Spanische Musik auf Schallplatten, 13: Rinfunkt, 13.20: Salonmusik, 15: Für das Land, 16.15-17.15: Tanz (Schallfunkt), 17.30: Hörbericht auf dem Leben, 18: Solifunkonzert, 19: Spiel, 19.45: Bunte Musik, 20.45: Nachr. 21: Polnische Vierter, 21.40: Sport, 22: Polnische Kammermusik, 23-23.15: Nachr. 24: Nachtmusik.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Musik für Frühaufsteher, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 10: Volkslieder, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, Glühbirne, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Hausmusik ein und jetzt, 15.40: Wir richten uns eine Wohnung ein, 16: Musik am Nachmittag, 17: Wenn eine eine Reife ist, 18: Kammermusik, 18.15: Kleines Unterhaltungsmusik, 18.45: Zum 80. Geburtstag des schweidischen Königs, 19: Kernspruch, Nachr., Wetter, 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Großer Operettenabend, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Spätprogramm, 24: Nachtmusik, 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher, 6: Wetter, Gymnastik, 6.20: Tagespruch, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Wetter, Eine Säuglingschwärmer reißt nach Persien, 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.30: Wetter, Glühbirne, 10: Volkslieder, 11.30: Nachr. 11.45: Seidenhundert Jahre „Sofereit“, 12: Konzert, 13: Nachr. 13.15: Son-jär, 14: Nachr. 14.15: Zur Unterhaltung, 16: Musik am Nachmittag, 18: Lebendiges Wort, 18.20: Schallplatten, 18.55: Sendeleben, 19: Nachr. 19.10: Oberflächlich berichtet, 19.25: Wie man's betrachtet, darauf kommt's an, 20.10: Tänzliche Musik, 22: Nachr. 22.15: Das schwedische Volk feiert den Geburtstag seines Königs, 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 10: Schallfunkt, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15.30: Pöte — ehbar oder giftig? 15.45: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Barthau. 11.40: Schallplatten, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15-16.45: Bunte Musik, 17-18: Tanz-Schallplatten, 18.10-18.45: Klavierkonzert, 19: Kinder-leber, 19.15: Aktuelles, 19.25: Polnische Musik, 20.45: Nachr. 21: Für das Land, 21.10: Humor, 21.50: Sport, 22: Schallfunkt, 23-23.15: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Musik für Frühaufsteher, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnrunde, 10: Schallfunkt, 10.30: Frühlicher Kindergarten, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Schallplatten: Beliebte Tenöre, 15.40: Frauen stehen ihren Mann! 16: Musik am Nachmittag, 17: Aus dem Zeitgeschehen, 18: Der Schied vom Jüterbog, 18.30: Musik auf dem Trautonium, 18.45: Bücher über das wahre Gesicht Sowjetrusslands, 19: Kernspruch, Nachr., Wetter, 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschland-Sportecho, 20.15: Blasmusik, 21: Reichslandung, Stunde der jungen Nation: Lieder der Nationen, 21.30: Zur Unterhaltung, 22: Nachr., Wetter,

Freitag

Barthau. 11.40: Schallplatten, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15-16.45: Bunte Musik, 17-18: Tanz-Schallplatten, 18.10-18.45: Klavierkonzert, 19: Kinder-leber, 19.15: Aktuelles, 19.25: Polnische Musik, 20.45: Nachr. 21: Für das Land, 21.10: Humor, 21.50: Sport, 22: Schallfunkt, 23-23.15: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Musik für Frühaufsteher, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnrunde, 10: Schallfunkt, 10.30: Frühlicher Kindergarten, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Schallplatten: Beliebte Tenöre, 15.40: Frauen stehen ihren Mann! 16: Musik am Nachmittag, 17: Aus dem Zeitgeschehen, 18: Der Schied vom Jüterbog, 18.30: Musik auf dem Trautonium, 18.45: Bücher über das wahre Gesicht Sowjetrusslands, 19: Kernspruch, Nachr., Wetter, 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschland-Sportecho, 20.15: Blasmusik, 21: Reichslandung, Stunde der jungen Nation: Lieder der Nationen, 21.30: Zur Unterhaltung, 22: Nachr., Wetter,

Sonabend

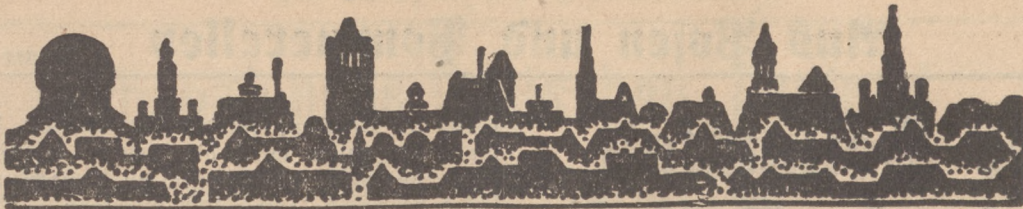
Barthau. 11.40: Schallplatten, 11.57: Fanfaren, 12.03-13: Konzert, 13.15-16.45: Leichtes Musik, 17-18: Tanzmusik, 18.10-18.45: Sonaten, 19-19.30: Gelang, 20: Orchesterkonzert, 21.15: Sport, 22.25: Bunte Musik, 23 bis 23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel, Wetter, 5.05: Der Tag beginnt, 6: Morgenröte, Nachrichten, 6.10: Aufnahmen, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 9: Meldung zur Motorisierung des NSKK, 10: Schallfunkt, 10.30: Frühlicher Kindergarten, 11.15: Seemeterbericht, 11.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, 12: Konzert, 12.55: Zeitzeichen, Glühbirne, 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3, 15: Wetter, Börse, 15.15: Bunte Wogenen, 16: Musikalische Kurzeit, 15.30: Schiffe fahren über Berge, 16.45: Maluren, 17.20: Hörbericht vom Preis der Diana und vom Hoppegeartener Quersfeldeinrennen, 17.30: Auslandsdeutsche Handwerkerfeier und -tänze, 18: Besuch bei der Oktober Wasserwandern, 18.20: Ueber die Elbinger Höhen zum Frischen Haff, 19: Nachr. Wetter, 19.10: Schiffe fahren über Berge, 19.45: Ökumen. Sportecho, 20: Vater und Sohn spielen am Tisch, 20.40: Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20: Deutschland-Sportecho, 22.30: Nachtmusik, 22.45: Seemeterbericht, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik, 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt, Frühkonzert, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 10: Schallfunkt, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15.30: Pöte — ehbar oder giftig? 15.45: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20: Zwischenfunkt, 23: Nachrichten, 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühkonzert, 6: Turnen, 6.20: Zwischenfunkt, 6.30: Schallfunkt, 6.30: Konzert, 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 10: Schallfunkt, 10.45: Wetter, 11.35: Zwischenfunkt, 11.50: Schallfunkt, 12: Schallfunkt, 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren, Gedanken an Männer und Taten, 14.15: Kurzeit zum Nachhause, 14.55: Börse, 15.30: Pöte — ehbar oder giftig? 15.45: Reife dachheim! 16: Aus flüssigen und romantischen Dingen, 16.50: Bericht des Vortags, 17.45: Zeitzeichen aus deutschen Zeitchriften, 18: Pferd und Motor, 18.15: Jährlicher Studentenchor, 18.35: Zeitfunkt, 18.50: Heimatdienst, 19: Nachr., Wetter, 19.10: Musik für Hölle und Cembalo, 19.30: Gemütsliche Ede, 20.30: Konzert aus Paris, 21.30: Zeitfunkt, 22: Nachr., Wetter, Sport, 22.20

Aus Stadt



und Land

Gottes Segen

Eph. 1, 3-14.

Der Sonntag Trinitatis hat für uns die doppelte Bedeutung: Fest der heiligen Dreieinigkeit zu sein und zugleich für die meisten Gemeinden Tag der Konfirmation unserer Kinder. Beides gehört heute eng zusammen, denn wir stellen ja unsere Kinder unter die Segenshände des dreieinigen Gottes. Der Apostel Paulus spricht in unserem Bibelwort von dem dreifachen Gottes Segen an himmlischen Gütern. Er erinnert uns an die Liebe Gottes, die uns erwählt und uns dazu berufen hat, daß wir seine Kinder sein sollen; an die Erlösung, die uns unser Herr Jesus Christus in der Fülle der Zeit geschafft hat, um uns zu Erben des Reiches Gottes zu machen, und an das Geschenk und die Gaben des heiligen Geistes, die uns im Wort der Wahrheit vor allem gegeben sind. Was sollten wir unseren Konfirmanden lieber wünschen und inniger erleben, als dieses, daß diese Fülle geistlichen Segens in himmlischen Gütern ihr Leben bereichern möchte? Von diesem Gottes Segen leben wir allein in Zeit und Ewigkeit. Größeres Glück kann es für einen Menschen nicht geben, als zu wissen, daß dieser Segen Gottes mit ihm durchs Leben geht, daß er als Gottes Kind, als Erlöster Jesu Christi unter der Leitung und in der Kraft des heiligen Geistes dahingehen und den Kampf mit dem Leben aufnehmen kann. Denn mit diesem von Gott gesegnet sein ist der Mensch wie mit den besten Waffen und dem stärksten Schild ausgerüstet für den Lebenskampf. So lassen wir unsere Kinder in den harten Kampf gehen als Gesegnete des Herrn! Wer unser Textwort aufmerksam liest, der merkt, daß es ein Psalm ist mit drei Versen, die jedesmal (V. 6, 12 und 14) mit einem Reim schließen, der uns sagt, daß das Ziel dieses göttlichen Segens dies hat, daß wir etwas werden zu Lob der Herrlichkeit Gottes. So geht denn hin, ihr Gesegneten des Herrn, und werdet Christenmenschen, über denen Gott gelobt und gepriesen werden kann.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 10. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenaufgang 20.14, Mondaufgang 18.51, Monduntergang 2.31.

Wasserstand der Warthe am 10. Juni + 0.20 gegen + 0.27 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, d. 11. Juni: Bei mäßigen in West schwankenden Winden, wechselnd aber vorwiegend wolfig, strichweise Regen und verhältnismäßig kühl.

Kinos:

Apollo: „Frauenparadies“ (Deutsch)
Gwiazda: „Robert und Bertram“ (Poln.)
Metropolis: „Der kleine Gentleman“ (Engl.)
Sinfon: „Frau Minister tanzt“ (Polnisch)
Stożec: „Kontänzeninnen“ (Engl.)
Wilsons: „Frauen vor dem Abgrund“ (Poln.)

Nun ist es Sommer

Nun hat der Juni der kühlen Maienzeit ein Ende gemacht. Warmer Sonnenschein läßt die grüne Natur sprossen und der Reife entgegenwachsen. Dicht hängen die Staubfäden an den braunschimmernden Roggenähren, und der Wind trägt gelbe Blütenstaubwolken über die Roggenköpfe, damit die Aehren sich befruchten und reiche Körnerfrucht bilden. In den wenigen warmen Nächten haben die Kartoffeln ihre Stengel und Blätter getrieben und auf der Ackererde ausgebreitet, die verzogenen Rübenköpfe beweisen in ihrer Wachstumsfreude Dankbarkeit für geschaffenen Lebensraum, für Mainasse und Juniwärme.

Auch in den Gärten hielt der Sommer seinen Einzug. Alle Blüten, die Kälte und Nässe bisher behinderte, leuchten in bunter Pracht, der Rotdorn glüht über bunten Tulpen, die Lichtfugeln des Schneeballs wiegen sich über dem latten Grün des Buschlaubes.

Die Abende sind sommerlich, und die Nachtigallen danken jetzt in der Dämmerung dem Schöpfer für die Sommerzeit. In keinem an-

deren Vogelsang klingt eine solche Fülle von Tönen, eine so angenehme Abwechslung und hinreißende Harmonie wie aus der Kehle dieser Ordnung der Sperlingsvögel, die in ganz West-, Mittel- und Südeuropa heimisch ist, wo ihr Buschwerk und wasserreiche Ebene Wohnung und Nahrung bieten. Einzelnen, in der Nacht treffen die Nachtigallen im Frühling bei uns ein, zuerst die Männchen, dann die Weibchen. Wenn dann der Vorfrühling die Nächte warm sein läßt, beginnt das Schlagen der Nachtigallen, ihr Verbelied und ihr Kampflied. Wenn dann die Eier im einfachen Laubnest liegen, hören die Nachtigallen zu schlagen auf, helfen den Weibchen brüten und im Hochsommer dann die Jungen nähren, damit sie im September stark genug sind zum weiten Flug in warme Länder. Nun aber klingt das Lied der Nachtigallen, süß werdend, kämpferisch herausfordernd — denn es ist Sommer.

hk.

Der alte Markt ändert sein Verkehrsamt

Im Zusammenhang mit der Regelung des Fußgängerverkehrs in unserer Stadt werden jetzt auch die Bürgersteige auf dem Alten Markt in der Nähe der früheren Wache geändert werden. So wird die abgegrägte Erde des Bürgersteiges an der Wache gegenüber der Nowa rechtlich ausgeglichen und ein Teil davon als Parkplatz für Privatautos bestimmt werden. Außerdem wird das Eisengitter an der Wache entfernt, so daß an dieser Seite des Alten Marktes ein breiter Fußgängersteig entsteht. Der Übergang vom Zentrum des Alten Marktes zur Nowa wird durch die Anlage einer Verkehrsinsel verkürzt werden.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Beichte und hl. Abendmahl. D. Hoff. Dienstag, 4.30 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe.
St. Petruskirche (Evang. Unitätskirche). Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst 10. 6., vorm. 10.15 Uhr.
St. Pauluskirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst und Konfirmation. Anst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Hoff. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. D. Hoff. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchengesang.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden. Brummad. 12 Uhr: Beichte und Abendmahl. Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde. 8.15 Uhr: Kirchengesang.
Maras. Sonntag keine Andacht. 2 Uhr: Kinderfunde.
St. Lukas. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst der Evang. Frauenhilfe von St. Lukas.
Christuskirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Konfirmation. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelfunde.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundesrunde C. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Jedermann herzlich eingeladen.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend 10 Uhr: Gottesdienst. Sup. Mann.
Ev. luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag (Trinitatisfest), 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. D. Hoffmann. 12 Uhr: Predigtgottesdienst, danach Christenlehre; I. B. der.
Evangel. Verein junger Männer. Sonntag keine Versammlung. Montag, 8 Uhr: Frauenchor II. Mittwoch, 8 Uhr: Aufnahme ins Jungvolk. Fronleichnam, Donnerstag, 1. Andacht.
Evangel. Jungmännerverein. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelarbeit — Singen. Sonntag fällt unsere Zusammenkunft aus. Dienstag, nachm. 6 Uhr: Jugendgruppe. Sonntag, 10. 6., nachm. 5 Uhr, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Friedenskapelle der Baptistenkirche (Szemplarska 12). Sonntag, 12. 6., vorm. 10 Uhr: Predigt. W. Haber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsrunde. Tarnam. Nachm. 3 Uhr: Predigt. A. Drews. Socinier. Nachm. 3 Uhr: Predigt. W. Haber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerz. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Gottesdienst.
Kochlin. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Tarnom. (Siedlce). Trinitatis, 11 Uhr: Gottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jugendbunde.
Koselice. Trinitatis, 9 Uhr: Gottesdienst.
Weichen. Sonntag, 12. 6., Trinitatis, 11 Uhr: Gottesdienst. Anst. Kindergottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag, 12. 6., Trinitatis, 9 Uhr: Gottesdienst.
Görsch. Sonntag, 12. 6., Trinitatisfest, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Konfirmation. Beichte und hl. Abendmahl.
Paloswalde. Sonntag, 12. 6., Trinitatisfest, vorm. 9 Uhr: Segnungsgottesdienst.
Kamisch. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst (Einsegnung der Konfirmanden); Anst. Abendmahl. Montag, 30 Uhr: Kirchengesang. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen. Landeskirchliche Gemeinschaft Kamisch. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbunde. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelfunde.

Geschäftliche Mitteilungen

Ihr Haar trocknet in 2/3 der früheren Zeit, wenn Sie es statt mit einem seifenhaltigen Kopfwaschmittel mit „Bez Mydla“ Czarna glówka waschen. Außerdem läßt sich das Haar leichter und haltbarer in Wellen legen und bekommt einen wundervollen natürlichen Glanz. Soviel Vorteile auf einmal! Sie sollten „Bez Mydla“ doch ausprobieren, es ist etwas ganz anderes als die üblichen Shampoos. „Bez Mydla“ wäscht und schäumt ohne Seife und Alkali, entwickelt auch im härtesten Wasser keine Kalkseife (den ungeliebten grauen Belag im Haar)! Also das nächste Haarwäsche mit „Bez Mydla“ Czarna glówka. Erhältlich in zwei Sorten für dunkles und helles Haar. R. 1206.

Wenn Sie meinem Rat folgen:

und jeden Morgen und Abend Ihre Haut gut mit Nivea-Creme einreiben, werden Sie keine Last mehr von zu trockener und dadurch überempfindlicher Haut haben.

Nivea-Creme kräftigt das Hautgewebe und erhöht seine Widerstandskraft. Verlangen Sie aber ausdrücklich Nivea, denn nur Nivea enthält Eucerin!

Preis: 100 g - 0,40 - 2,50
Nivea Öl - 2,50 - 3,50



Ein befremdendes Verbot

VdK-Jahresversammlung für Kleinpolen konnte nicht stattfinden

(D.P.D.) Am Pfingstsonntag sollte in der deutsch-katholischen Siedlung Königsau (Kleinpolen) die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Katholiken für die Wojewodschaft Lemberg stattfinden. Die Staroste Drohobycz, die hiervon ordnungsgemäß verständigt wurde, verbot die Abhaltung dieser Jahresversammlung des VdK, wie auch einen Begrüßungsabend am Vortage.

Die von der Staroste Drohobycz getroffene Verfügung des Verbots der Jahresversammlung des VdK für die Wojewodschaft Lemberg ist äußerst befremdend. Seit zwölf Jahren hält der VdK seine ordentliche, dem Gesetz und seinen bestätigten Statuten vorgeschriebene ordentliche Jahreshauptversammlung ab, und bisher war von keiner Behörde ein Verbot erfolgt.

Wie wir hierzu noch erfahren, war der Starost trotz telefonischen Anrufs und persönlicher Vorprache am Pfingstsonntag für den Vertreter des Deutschen Volksrats für Kleinpolen (Galizien) nicht zu sprechen. Dieser war in Anbetracht der Tatsache, daß die Delegierten fast sämtlicher VdK-Ortsgruppen den weiten Weg und die hohen Kosten nicht scheut hatten, um an der Jahresversammlung

ihres Verbandes teilzunehmen, nach der Kreisstadt Drohobycz gefahren, um gemeinsam mit Vertretern der VdK-Hauptleitung für Kleinpolen den Starosten von der irrigen Auffassung über Zweck und Charakter der Veranstaltung abzubringen und somit die Bewilligung zur Abhaltung der Versammlung zu erhalten.

Da der VdK der Ueberzeugung ist, daß die von der Staroste Drohobycz getroffene Verfügung zu Unrecht erlassen wurde, wird bei der Lemberger Wojewodschaftsbehörde Einspruch erhoben werden.

Die „Nota“ wurde gesungen...

Wir brachten eine kurze Meldung über das Fest des polnischen Liedes in Danzig, bei dem es sich um die Haupttagung der Delegierten des Pommerellischen Sängerverbandes handelte. Heute ergänzen wir den Bericht mit einer Feststellung des „Danziger Vorpostens“. Es ist im Verlauf der großen Sängertagung auch die deutschfeindliche „Nota“ gesungen worden. Selbst polnische Publizisten hatten seinerzeit einen Feldzug gegen dieses Lied unternommen. Wie man sieht, ohne den nötigen Erfolg.

Pojener Tennismeisterschaft

Das Turnier um die Pöjener Tennismeisterschaft, das auf den Plätzen des AS ausgegetragen wird, brachte am ersten Tage eine Sensation in Gestalt einer unerwarteten Niederlage von Borowczak, den der deutsche Tennisspieler Fuchs durch kluge Taktik 2:6, 10:8 und 6:4 zu schlagen wußte.

Achtel auf eure Räder!

Die Polizeibehörde unserer Stadt warnt alle Fahrradbefitzer vor den sich häufenden Fahrraddiebstählen. Man soll auf keinen Fall sein Fahrrad unbeaufsichtigt auf der Straße, an Geschäften, Kestern, in Hausfluren oder Treppenhäusern stehen lassen, sondern es in Aufbewahrungsstellen geben, zum mindesten aber entsprechend abschließen oder anketten.

Gleichzeitig wird davor gewarnt, gebrauchte Fahrräder unbekannter Herkunft zu erwerben, besonders wenn diese übermalt oder aus Teilen verschiedener Räder zusammengesetzt sind. Solche Räder werden unbedingt von der Polizei zurückbehalten, bis sich ihre Herkunft im Einwandfrei feststellen läßt. In zweifelhaften Fällen soll man sich daher beim Ankauf von gebrauchten Fahrrädern bei der Sicherheitsbehörde am Plac Wolności, Zimmer 74, über die Herkunft des Rades vergewissern.

Seinen Verletzungen erlegen ist im Städtischen Krankenhaus der Kaufmann Franciszek Stanislawski, der am Mittwoch in der Marsz. Jocha mit seinem Motorrad mit einem Auto zusammengestoßen und dabei schwer verletzt worden war.

Verstorbener. Am 5. Mai verstarb aus der Wohnung des Vaters in Staroleja die sechsjährige Mirosława Wisniewska. Das Mädchen, das in einem blauen Mantel gekleidet war, sollte zum Arzt gehen. Seitdem ist sie nicht mehr zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß die Mutter der Kleinen, die sich vor einigen Wochen von ihrem Mann entfernt hatte, das Kind mitgenommen hat.

Fünf Vigaspiele

Nachdem Polen bei den Weltmeisterschaften im Spiel gegen Brasilien ausgeschieden ist, werden am nächsten Sonntag die Vigaspiele wieder fortgesetzt. Die Pöjener „Marta“ fährt nach Chorzów, um gegen den dortigen „AS“ anzutreten, der die größeren Gewinnaussichten besitzt. In Warschau stehen sich „Polonia“ und „Smigły“ gegenüber. Es ist anzunehmen, daß die Wilnaer Mannschaft nicht aufkommen wird. „Warszawianka“ kämpft gegen „Wisła“ auf deren Platz und wird wahrscheinlich geschlagen werden. „Ruś“ fährt nach Lemberg und spielt gegen „Kogod“, die von vornherein auf verlorenem Posten steht. „LKS“ empfängt „Cracovia“, die sich im polnischen Manchester sehr anstrengen muß, wenn sie zwei Punkte nach Hause mitnehmen will.

Film-Besprechungen

Apollo: „Frauenparadies“

Eine unterhaltsame Filmoperette, die in einem verschuldeten Modehaus spielt, das ausgerechnet ein Flieger geerbt hat. Er läßt einen „schwer überprüften“ Buchhalter nach Belieben schalten und walten, während er sich selbst einer Motor-Erfindung widmet, die ihm schließlich aus der Patsche hilft. Die interessante Fabel will es, daß ein Laufmädchen die Auserwählte des eigenen Chefs wird und eine Fahrt nach Venedig die Glücklichen zusammenführt. Die Rolle des anmutigen „Mischenputtels“ wird von der neu entdeckten Hortense Ratz mit gutem Erfolg gestaltet. Als Partner steht ihr Joan Petrovich, der eine angenehme äußere Erscheinung ist, wirksam zur Seite. Ina Bergö fühlt sich in der Rolle einer schwedischen Sängerin sehr wohl. Erwähnt seien noch Leo Slezak, der besonders für die durchschlagenden Dialoge sorgt und Georg Alexander, der mit seinem Humor in die Handlung eine eigene Note bringt.

Hundert Jahre Heilanstalt für Geisteskranken in Owinisk

Eine vorbildliche Einrichtung

ii. In den ersten Jahren des vergangenen Jahrhunderts gehörte die Unterbringung und Heilung geisteskranker Menschen zu den wichtigsten von der Öffentlichkeit zu lösenden Problemen. Während damals nur die geisteskranken Personen aus reichen und begüterten Familien in ärztliche Behandlung gegeben wurden, war der größte Prozentsatz der Geisteskranken sich selbst überlassen, trieb sich in den Städten und Dörfern umher, verursachte dort Menschenaufläufe, Verbrechen und Schlägereien, die oft einen tragischen Ausgang nahmen. Nach amtlichen Feststellungen gab es damals im Großfürstentum Posen unter 1 050 000 Einwohnern etwa 1000 Geistesranke.

Um viele durch geistesranke und unzurechnungsfähige Personen verübte Verbrechen und Vergehen zu verhüten, und um die traurige Lage der Geisteskranken zu bessern, wurde auf Veranlassung der königlichen Regierung durch das Dekret vom 31. Dezember 1829 veranlaßt, besondere Anstalten für diese unglücklichen Menschen zu schaffen. Mit der Lösung dieser Frage befaßte sich auch eingehend der Reichstag im Jahre 1830. Es wurde ein besonderes Komitee gebildet und eine Subvention bei der Regierung beantragt. Am 6. Februar 1830 richtete die Provinzialregierung an den König die Bitte, die erforderlichen Geldsummen zum Bau und für die Unterhaltung einer Anstalt für Geistesranke aus dem Fonds der ehem. Klostergüter und aus kirchlichen Sammlungen zu bestreiten. Erst am 7. Januar 1834 wurde dann für diesen Zweck das Zisterzienserkloster in Owinisk, Kreis Posen, zur Verfügung gestellt. Mit dieser Anstaltsangelegenheit war eine besondere Reichstagskommission betraut worden, welcher u. a. Oberbürgermeister Rammann aus Posen, Großgrundbesitzer Jordan, die Grafen Litus Dziahyski und Edward Raczyński sowie der Oberst Andrzej Niedogolewski angehörten.

Da in dem eigentlichen Klostergebäude die große Anzahl von Geisteskranken aus der Provinz nicht aufgenommen werden konnte, wurde mit dem Anbau von je einem Seitenflügel begonnen, der bald fertiggestellt werden konnte. Da aber in den ersten Jahren ihres Bestehens in dieser Anstalt nur bis 100 Geistesranke Unterkunft fanden, stellte es sich bald heraus, daß die Anstalt den Anforderungen nicht gewachsen war. Darum beschloß der 15. Reichstag im Jahre 1868, Land anzukaufen und ein Gebäude zur Aufnahme von mindestens 200 Personen zu bauen. Dieser geplante Bau war für die damaligen Zeiten außergewöhnlich, so daß die Baupläne dafür auf der Internationalen Hygieneausstellung in Brüssel mit der Großen Goldenen Medaille ausgezeichnet wurden.

Über die Aufnahme von Geisteskranken in Owinisk gibt folgende Statistik einen kurzen Überblick. Vor 100 Jahren, d. h. im Jahre 1838, wurden in dieser Anstalt die ersten Patienten aufgenommen, und zwar 35. Nach fünf Jahren befanden sich dort schon 209 Personen, und in den darauf folgenden Jahren stieg die Zahl der Unglücklichen. Im Kriegsjahr 1917 wurden dort sogar 525 Personen registriert, und heute befinden sich in dieser Anstalt 1028 Geistesranke. Besonders interessant ist auch eine Statistik über die Nationalität, das Geschlecht und Alter sowie die Berufe oder Herkunft der in dieser Anstalt untergebrachten Geisteskranken. Von 757 Patienten, die sich in den Jahren 1838—1853 in dieser Heilanstalt befanden, waren 388 Deutsche, 239 Polen und 130 Juden. Die Zahl der Deutschen stieg sogar später auf 50% der Gesamtzahl. Das männliche Geschlecht war prozentual stärker vertreten. Charakteristisch ist, daß gerade die Zahl der verheirateten männlichen und weiblichen Patienten bedeutend höher war, als die der ledigen. Was die Beschäftigung bzw. die Herkunft der Geisteskranken anbelangt, so wurden dieselben in Städter und Landleute eingeteilt. Die Zahl der ersteren überstieg die der Landleute bis um 100 Prozent.

Mit Genugtuung kann darum die heutige Landesanstalt auf das 100jährige Bestehen dieser nützlichen Einrichtung für die Allgemeinheit und auf deren große Leistungen zurückblicken.

Der erste Direktor dieser psychiatrischen Anstalt war Dr. Beschorner. Nach ihm leitete Dr. A. H. J. e r und bis 1919 Dr. W e r n e r die Anstalt. Der erste polnische Anstalts-

leiter war der verstorbene Dr. Stanislaw Górny, der von 1921 bis 1935 amtierte. Seit dem 1. Juli 1935 liegt die Leitung der Anstalt in den Händen von Dr. Stefan Węcewicz. — Heute umfaßt die Anstalt in Owinisk ein Gelände von 23,52 Hektar. Davon entfallen auf Ackerland 11,38 Hektar, auf Gärten 3,75, auf die Anstaltsgebäude und Höfe 5,65 sowie auf den Park und Friedhof 2,74 Hektar. — Zur Anstalt gehören 36 besondere Gebäude, und zwar 11 Krankenhäuser, 7 Verwaltungsgebäude, 12 Wohnhäuser und 6 Vorwerkgebäude. — Das Anstaltspersonal bilden heute 221 Personen, und zwar 5 Ärzte, 1 Laborant, 6 medizinische Praktikanten, 12 Personen in der Administration, 157 Personen für Pflege- und Hilfszwecke sowie 40 Personen im wirtschaftlich-technischen Dienst. — Am 1. April d. J. befanden sich in dieser psychiatrischen Anstalt, die 1030 Betten umfaßt, 1028 Patienten, und zwar 527 Männer, 431 Frauen, 36 Knaben

und 34 Mädchen. In der alten Anstalt, die von der neuen durch die Posener Chaussee getrennt wird, befinden sich an Erwachsenen und Kindern zusammen 237 Personen. — Das Budget der Anstalt wies im Jahre 1937/38 an Einnahmen und Ausgaben 914 300 zł auf, worin sich 142 220 zł als Zuschuß von der Wojewodschaft befinden. — Von der Gesamtzahl der Patienten finden etwa 60 Prozent rege Beschäftigungen in den einzelnen Abteilungen dieser Anstalt, so daß sie also produktive Arbeiten leisten. Von 1922 bis 1936/37 bestand an dieser Anstalt auch eine spezielle Schule für die Geisteskranken. Jedoch wurde dieselbe liquidiert, da es nicht möglich war, den Geisteszustand der Kranken Personen zu heben. Den Patienten stehen eine Bibliothek, Theater, Kino, Radio, Musik sowie sportliche Veranstaltungen zur Verfügung. In den letzten drei Jahren sind in der Anstalt erhebliche Verbesserungen vorgenommen und Neueinrichtungen durchgeführt worden.

Am Sonntag fand nun im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Bestehen der Anstalt eine besondere Feier statt, an welcher viele Vertreter der Behörden und Selbstverwaltung teilnahmen. Vor einer 300köpfigen Menschenmenge wurde durch den Starosten Begale das Denkmal des ersten Anstaltsleiters zu polnischer Zeit, Dr. St. Górny, enthüllt.

Schwere Bluttat bei Thorn

Eine Frau mit einer Eisenstange niedergeschlagen

ei. In der Nacht zum Dienstag unternahm ein bisher unbekannter Täter an der 48. Jahre alten Wollereibesitzerin Maria Herter in Łyżn, Kreis Thorn einen Mordversuch, indem er ihr mit einer Eisenstange mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Die Untersuchung ergab folgenden Tatbestand:

Das Ehepaar Herter besaß getrennte Schlafzimmer. Vor einigen Tagen hatten sie ein Pferd und eine Kuh für 400 zł. verkauft. Das Geld bewahrte Frau Herter auf. In der Nacht zu Dienstag gegen 3 Uhr hörte Herter im Schlafzimmer seiner Frau lautes Stöhnen. Er

holte schnell zwei Nachbarn herbei, mit denen er das Zimmer betrat. Seine Frau lag mit schweren Kopfwunden im Bett, die Wand und der Fußboden waren mit Blut bespritzt. Ueber den Polizeiposten in Lubiana wurde aus Thorn ein Krankenwagen herangerufen, der die Frau ins Krankenhaus nach Motke brachte. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Wie berichtet wird, ist es der Polizei bereits gelungen, das Verbrechen zu klären und den Täter festzustellen. Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Untersuchung werden jedoch Einzelheiten nicht bekanntgegeben.

seits der Grenze haben, einen großen Schaden, da weder die Bearbeitung, noch die Einbringung des Heues möglich ist.

ig. Der Tod im Steinbruch. Auf den Feldern bei Cichowo werden von den Bauern große Mengen Steine zum Verkauf ausgebrochen. Am Dienstag, dem 7. Juni, wurde ein Kleinlandwirt beim Ausgraben von Steinen in seiner Grube von abrutschenden Steinen verschüttet. Er war sofort tot.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Mißglückter Kirchenraub

hs. In dem benachbarten Kirchdorf Potulice wurde wiederum ein Einbruch in die Kirche verübt, die in der letzten Zeit wiederholt von Dieben heimgesucht worden war. Vorjünglich hatte man die wertvollen Gegenstände aus der Kirche entfernt und anderwärts untergebracht. Der letzte Einbruch wurde von dem Hund des Nachtwächters Urbanski verübt, der die Diebe aufgespürt hatte. Als Urbanski die Diebe stellen wollte, hielten ihn diese mit Revolvern in Schach und ergriffen die Flucht.

Einbruch und Dokumentenraub

dt. In der Nacht zum Donnerstag um 1 Uhr drangen Einbrecher in die Wohnung des Landwirts Adolf Schulz in Ramnik. Den Spitzhüter fielen 3 Federtaschen mit wertvollen Dokumenten in die Hände, auf die sie es ansehnend abgesehen hatten. Die Tochter des Landwirts, die in diesem Zimmer schlief, schlug Alarm, worauf der Vater zur Hilfe eilte. Leider konnte keiner der Täter festgehalten werden, obgleich Schulz sich sofort an die Verfolgung der Einbrecher machte.

dt. Wochenmarkt. Auf dem Donnerstag-Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1—1.20, Eier 0.85—0.90, Hühner 1.20—2.40, junge Hühner das Stück 0.90 bis 1.20, Gänse 4.50—5, Tauben das Paar 0.70, ein Zentner gute Speisefartoffeln 1.40 bis 1.50, Gurken das Stück 0.40—0.50, Mohrrüben das Bünd 0.20, Kohlrabi 0.20, Spargel 0.30—0.40, Blumentohl 0.20—0.60 je Kopf Stachelbeeren 0.40—0.50, Gartenerdbeeren 1.20 zł.

Pleszew (Pleschen)

& Aufgebotter Diebstahl. Seit längerer Zeit bemerkte der Besitzer des Bäckereiladens in der ul. Sienkiewicza, 28, St. Krzysztof, daß aus dem Laden und der Wohnung verschiedene Sachen verschwanden. Als dieser Tage die Polizei eine Revision bei der Hausbesitzerin Eleonora Malinowska vornahm, fand man bei ihr die verschwundenen Sachen.

Miedzychód (Birbaum)

hs. Hoch klingt das Lied vom kleinen Mann! Am Pfingstsonnabend gegen 5 Uhr nachmittags war die 2½jährige Tochter Barbara des Schiffers Erich Mita, ul. Portowa 1, der sich zur Zeit in Deutschland auf Arbeit befindet, die hohe Böschung am benachbarten Hafen heruntergefallen und ungefähr 2 Meter weit ins Wasser gestürzt. Dies war von dem 7-jährigen Sohn des Schneidermeisters Bartkowiak, der im nahen Szafranski'schen Grundstück wohnt, bemerkt worden. Obgleich in der Nähe Erwachsene weilten, die dem ertrinkenden Kinde Hilfe bringen konnten, rührte sich niemand. Der kleine Joachim Bartkowiak ging in das ihm bis unter die Arme reichende Wasser und holte das Mädchen unter eigener Lebensgefahr heraus.

Września (Breschen)

ii. Leichtsinngige Mutter vernachlässigt Autobuskatastrophe. Eine Einwohnerin aus Węgliszki ging mit ihrem dreijährigen Kinde auf der Chaussee spazieren. Während sie sich an den Chausseegraben setzte, um auszuruhen, spielte das Kind im Sande auf der Straße. Plötzlich kam aus Wreschen der auf der Linie Posen—Kolo fahrende Autobus angefahren. Da der Chauffeur in der Chausseetrümmung zu spät das auf dem Fahrdamm spielende Kind bemerkte, riß er, um einen Unglücksfall zu vermeiden, das Auto zur Seite. Der Wagen stürzte in den Graben und wühlte sich in die Erde ein. Einige Scheiben wurden zertrümmert und einige Passagiere erheblich verletzt. Als die Mutter des Kindes den Unfall sah, lief sie fort. Der Chauffeur sprang aber aus dem im Graben liegenden Autobus, eilte der Frau nach und stellte ihre Personellen fest.

Inowrocław (Hohensalza)

ei. Großfeuer. In den Morgenstunden des Mittwoch geriet das Anwesen des Landwirts Borowski in Siles in Brand. Da für die Motorpumpen aus Kruschwitz kein Wasser vorhanden war, breitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit aus und vernichtete die Scheune, die Ställe und einen Schuppen mit allen landwirtschaftlichen Geräten. Der Schaden beträgt etwa 20 000 zł und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Starogard (Stargard)

Blutiges Liebesdrama

ei. In Dychel, Kreis Starogard, trug sich ein Liebesdrama zu, dem zwei junge Menschen zum Opfer fielen. Der 22 Jahre alte Bronislaw Grochowski bewarb sich seit längerer Zeit um die 18 Jahre alte Agnieszka Berendt, die er aber aus familiengründen nicht heiraten konnte. Am Dienstag kam das Mädchen in die Wohnung Grochowskis, der plötzlich das Gewehr von der Wand riß und auf die Berendt einen Schuß abgab. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Grochowski brachte sich dann eine schwere Schnittwunde am Hals und mehrere Messerstiche in die Brust bei. In sehr bedenklichem Zustand wurde er ins Krankenhaus übergeführt.

Wloclawek (Wloclawet)

ng. Aus dem Stadiparlament. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde zunächst die Statuten über die Versorgung der Bevölkerung der Stadt mit Wasser und über die Straßenreinigung nach längerer Diskussion angenommen. Als dann wurde einstimmig beschlossen, eine Anleihe von 255 130 zł. bei dem Arbeitsfonds aufzunehmen, die für den Bau von Straßen, Wasserleitungen und Kanalisation verwendet werden soll. Auf diese Weise will die Stadt gleichzeitig einen großen Teil der Arbeitslosen in Arbeit und Brot bringen. Nach lebhafter Diskussion nahmen die Stadtoberen einen Antrag des Magistrats betr. Kauf eines Autos für 10 000 zł. für den Stadipräsidenten an.

Grudziadz (Graudenz)

ng. Auto- und Motorrad-Zusammenstoß. An der Ecke der Böggen- und Bohlmannstraße stießen das Personenauto des Kaufmanns Witold Korzeniowski und ein Motorrad aus Groß-Wolz zusammen. Auf dem Motorrad fuhren Smeich aus Groß-Wolz und die 17-jährige Krupiska aus Groß-Wolz, die bei dem Zusammenstoß erhebliche Verletzungen davontrugen und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Puck (Bühig)

po. Totgeschlagener. Während eines Tanzvergnügens in Sulik kam es unter den männlichen Teilnehmern zu einer wilden Schlägerei. Hier bei wurde der Arbeiter Franz Misul aus Kalinin so heftig auf den Kopf geschlagen, daß er sofort tot zu Boden stürzte. Unter dem Verdacht, die Tat vollführt zu haben, wurden festgenommen: St. Pawlikowski, St. Rozpcki, St. Piotrowski, Josef Leszota und Franz Urbanczyk, sämtliche aus Sulik.

Kepno (Kempen)

Elektrische Fernbahn

Kalisch—Kempen

ei. Das Kalischer Elektrizitätswerk, das die Konzeption zur Elektrifizierung der südlichen Kreise Großpolens besitzt, baut gegenwärtig zwischen Kalisch und Kempen eine elektrische Fernbahn. Zwischen Strzyzewo und Rokowo werden bereits die Leitungsmasten aufgestellt.

Odolanow (Abelnu)

+ Radiosendung. Am vergangenen Donnerstag fand eine Radioübertragung aus dem Schützenhause unserer Stadt statt. Übertragen wurden von Volksschulchören gesungene Lieder die besonders für die Auslandspolen bestimmt waren. Zu Beginn führte ein Vortrag die Hörer nach Abelnau. An den Darbietungen nahmen die Volksschulen von Abelnau, Garko, Raczye, Tarchaly und Sulmierzyce teil. Die Darbietungen waren gut gelungen.

Rawicz (Rawitsch)

— Vom Sport. An dem Motorradrennen, welches am 5. Juni in Kosten durchgeführt wurde, beteiligten sich auch Mitglieder des hiesigen Motorclubs. In der Gruppe der Maschinen mit 500 Kubikzentimeter konnte Lucjan Klemczak-Görchen den ersten Platz belegen. Aus dem Rennen der 350-Kubikzentimeter-Maschinen ging Frau Dwornik-Rawitsch als 2. Sieger hervor.

Buk (Buk)

an. Unglücksfall durch schon gewordene Pferde. Der Milchwagen des Herrn Anders, auf dem sich außer dem 19-jährigen Milchfuhrer Józef Szymanski noch dessen 55-jährige Mutter befand, hielt auf dem Nachhauwege in der Straße Sw. Rocha an. Plötzlich schauten die Pferde und rasteten die Straße entlang. Dem Aufseher gelang es, während der Fahrt abzuspringen, wobei er Hautabschürfungen und einige leichte Verletzungen erlitt. Die Mutter wurde in einen Graben geschleudert und von dem schweren Wagen überfahren. Mit sehr schweren Verletzungen brachte man sie ins Krankenhaus.

Czarnków (Czarnikau)

ig. Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In dem Dorfe Belsin (Bialezyn) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Am Mittwoch, dem 8. Juni, wurden die Zufahrtswege zu dem Orte sofort polizeilich abgesperrt. Die tierärztliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden und noch im Gange. Die deutschen Grenzbehörden haben weitere Grenzübergänge gänzlich gesperrt, so daß jeglicher Wirtschaftsverkehr unterbunden ist. Dies bedeutet für die Besitzer, die recht beträchtliche Ländereien und Wiesen jen-

Umgestaltung des polnischen Außenhandels?

Bekanntlich ist der polnische Aussenhandel seit vielen Monaten stark passiv. Im April betrug der Passivsaldo 20.8 Mill. Zł und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres insgesamt 78 Mill. Zł. Allerdings stellt sich der Saldo der Zahlungsbilanz bedeutend günstiger dar, da Polen aus dem Aussenhandel mit anderen Ländern noch Forderungen hat und da ein Teil der polnischen Einfuhr aus dem Reich als zusätzliche Einfuhr zur Abgeltung der Forderungen an Deutschland aus dem Eisenbahnverkehr nach Ostpreussen bestimmt ist. Immerhin bereitet die ungünstige Gestaltung des Aussenhandels den amtlichen Stellen in Polen grosse Sorge, und auch in der Wirtschaft macht sich eine starke Propaganda in Richtung einer Neuordnung des polnischen Aussenhandels bemerkbar. Wenn auch die Einfuhr seit 1935 durch die Devisenbewirtschaftung und durch die Verrechnungs- und Clearingverträge weitgehend im Sinne der tatsächlichen Bedarfsbefriedigung gelenkt wird, will man nunmehr noch weitergehen und die Einfuhr von Fertigzeugnissen zugunsten der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten zurückdrängen, die im Inlande zur Herstellung der notwendigen Fertigzeugnisse benötigt werden. Wie verlautet, befasst man sich mit diesen Plänen sowohl an amtlicher Stelle, als auch bei den zuständigen Organisationen der Aussenwirtschaft. Gewisse Vorschläge sollen bereits sowie gediehen sein, dass schon im Laufe des Juni Näheres bekanntgegeben werden soll. Was den deutsch-polnischen Waren-austausch betrifft, so dürfte dieser hiervon weniger berührt werden, denn einmal kauft Polen nur soviel Industrieerzeugnisse in Deutschland, als es selbst an Agrarprodukten nach Deutschland ausführt und ausserdem bezieht Polen zum grossen Teil hochwertige Industriemaschinen aus Deutschland, die es zur Organisation einer Eigenproduktion auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten auch in Zukunft nicht wird entbehren können.

Neue Preissenkungsaktion in Polen?

Wie die polnische Telegrafagentur meldet, wird von den zuständigen polnischen Regierungsstellen gegenwärtig die Möglichkeit einer neuen Preiserabsetzung für einige wichtige Industrieerzeugnisse geprüft. So will man z. B. den Preis für Baumwollgarn senken, um dadurch eine Verringerung der Textilerzeugnisse aus Baumwolle herbeizuführen. Auch die Superphosphatpreise, die bisher von einem Kartell festgesetzt wurden, sollen eine Senkung erfahren, von der man annimmt, dass sie eine Preissenkung auch für alle übrigen künstlichen Düngemittel herbeiführen werde. Nach Möglichkeit sollen auch die Zuckerpreise gesenkt werden, doch sollen zunächst die Gestehungskosten der Zuckerindustrie geprüft werden. Eine Sonderkommission befasst sich mit der Kalkulation der Zinkpreise. Schliesslich ist auch eine Herabsetzung der Bierpreise ins Auge gefasst.

Industriekredite der polnischen Landeswirtschaftsbank

Die polnische Landeswirtschaftsbank hat seit dem Jahre 1931 bis zum vergangenen Jahre langfristige Kredite an Industrieunternehmen nicht erteilt. Wie jetzt mitgeteilt wird, werden von Seiten der Bank der polnischen Industrie mittelfristige Kredite in Form von Bankobligationen zur Verfügung gestellt. Der Kurs der Obligationen ist mit 96.50 Zł für 100 bei einer Verzinsung von 6 v. H. festgesetzt. Die Rückzahlungsfristen betragen 3-7 Jahre. Die Obligationen werden vom polnischen Staatsschatz garantiert. Man erwartet, dass diese Kreditaktion der polnischen Industrie verschiedene notwendige Investitionen ermöglichen wird.

Die Konversion der polnischen Dollarleihen

Am 31. Mai d. J. ist die einjährige Frist zur Konversion der polnischen Dollarleihen auf die 4proz. innere Anleihe von 1937 abgelaufen. Von den zur Konversion aufgerufenen fünf Emissionen sind zum Umtausch Anleihestücke im Nominalebetrage von 48.6 Mill. Dollar angemeldet worden, welcher Summe 312.3 Mill. der 4proz. inneren Anleihe entsprechen. Da bei den Auslandsbanken Anmeldungen zur Konversion noch vorliegen dürften, so wird sich der Gesamtbetrag wohl noch etwas erhöhen. Von den zur Konversion angemeldeten Dollarleihen entfallen 21.2 Mill. Dollar auf die 7proz. Stabilisierungsanleihe, 9.8 Millionen Dollar auf die 8proz. (Dillon-)Anleihe, 6.8 Millionen Dollar auf die 6proz. Dollaranleihe von 1930, 4.7 Mill. Dollar auf die 7proz. Anleihe der Stadt Warschau und 6.1 Mill. Dollar auf die 7proz. schlesische Anleihe.

Polnisch-französische Kontingentverhandlungen

Der polnische Regierungsausschuss zur Überwachung des polnisch-französischen Warenverkehrs ist nach Paris abgereist, wo mit dem französischen Regierungsausschuss die Verhandlungen über die Festsetzung der gegenseitigen Ausfuhrkontingente für das kommende Vertragsquartal geführt werden sollen. Durch die letzte Frankenabwertung sind für die polnische Ausfuhr nach Frankreich gewisse Schwierigkeiten entstanden, die durch die neuen Verhandlungen beseitigt werden sollen. Die Unterbringung bestimmter polnischer Ausfuhrerzeugnisse in Frankreich stösst auf Schwierigkeiten. Die Umsätze im letzten Quartal waren geringer als im vorhergegangenen. Von polnischer Seite wird man sich bemühen, die Liste der zollermässigen Waren für die Einfuhr nach Frankreich zu erweitern. Insbesondere sind von Seiten der polnischen Landwirtschaft dahingehende Wünsche geäussert worden.

Verhandlungen zwischen England und USA geseheitert?

Konjunkturückschlag in den Verein. Staaten das Haupthindernis

In der englischen Presse ist in den letzten Tagen eine Notiz der „Daily Telegraph“ scharf angegriffen und dementiert worden, nach der sich die anglo-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen zerschlagen haben. Es wurde dagegen angeführt, dass man zwar eine Vertagung der Verhandlungen bis September erwäge, viel weniger wegen handelspolitischer Schwierigkeiten jedoch, die sich daraus ergeben hätten, dass es schwer halte, die Interessen Dänemarks, Argentiniens und Japans durch den neuen Vertrag nicht zu verletzen, als wegen der tropischen Hitze in Washington, die sich denkbar ungünstig auf die Besprechungen auswirkte.

Gewöhnlich gut unterrichtete Londoner Kaufmannskreise wollen in diesem Dementi aber nicht mehr sehen als eine erste Vorbereitung der Öffentlichkeit auf den handelspolitischen Fehlschlag, der ihrer Meinung nach nicht länger verborgen werden kann, nachdem entscheidende Vorschläge der beiden Delegationen, die etwa vor Monatsfrist ausgetauscht wurden, nicht befriedigten. Nach derselben Quelle ist die Ursache des Fehlschlages in verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Momenten zu sehen, die sich etwa wie folgt zusammenfassen lassen: Kurz nach Beginn der Verhandlungen wurde bereits darauf hingewiesen, dass der Versuch einer überraschenden Lösung der Tariffragen misslungen sei und dass deshalb mit langsam steigender Gegenwirkung von industriellen Verbänden und politischen Gruppen gerechnet werden könne, die sich zwangsläufig für die durch die beabsichtigten Tarifsenkungen betroffenen Interessenten der beiden Länder einsetzen müssten. Tatsächlich haben diese Gegenwirkungen zunächst aus parlamentarischen Kreisen der Verein. Staaten, später auch aus den grossen Industrieverbänden Grossbritanniens und der Verein. Staaten eingesetzt, und es ist letztlich auf sie zurückzuführen, dass man sich auch bei gutem Willen nicht einigen konnte. Ueberwiegend ist der Umstand, dass nicht etwa — wie zunächst teilweise vermutet wurde — der Hauptwiderstand gegen die grundlegenden Tarifkonzessionen von der englischen Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Interessenten des Empire ausging, sondern von der amerikanischen Industrie. Während die Verhandlungen über die Zollkonzessionen für amerikanische landwirtschaftliche Erzeugnisse (Äpfel, Birnen, Rosinen, Tabak usw.) verhältnismässig günstig abgeschlossen werden konnten, war das nicht möglich bei den Verhandlungen über die amerikanischen Tarifkonzessionen für britische Industrieerzeugnisse. Speziell an den Verhandlungen über die Einfuhr englischer Eisen- und Stahlwaren sollen sich dann nach zuverlässigen Angaben die Besprechungen endgültig zerschlagen haben.

Natürlich kam auf dem ganzen Gebiet der amerikanischen Industrieerzeugnisse der Konjunkturückschlag in Grossbritannien und den Verein. Staaten als erschwerendes Moment hinzu, der im Laufe dieses Jahres eine fühlbare Uebererzeugung in der britischen Eisen- und Stahlindustrie hervorrief und so Befürch-

tungen der amerikanischen Interessenten verstärkte, dass man britischerseits etwaige amerikanische Konzessionen zu einer Ueber-schwemmung des amerikanischen Marktes ausnutzen könnte. Der Versuch der amerikanischen staatlichen Stellen, gegen diese Befürchtungen der Industrie Stellung zu nehmen, wurde nach den obigen Quellen durch zwei Momente entscheidend geschwächt: Erstens durch den schwebenden Konflikt zwischen dem amerikanischen Präsidenten und den grossen amerikanischen Unternehmern, der gegenwärtig an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig lässt, weshalb das Gelingen etwaiger Belebungsprogramme der amerikanischen Regierung schwer bedroht und damit die Möglichkeit eines Konjunkturaufschwungs in den Verein. Staaten die Hauptvoraussetzung für amerikanische Konzessionen war; zweitens kamen als erschwerendes Moment die amerikanischen Präsidentschaftswahlen in Frage, mit deren Nähen die handelspolitische Bewegungsfreiheit des Präsidenten stark beeinträchtigt wird.

Unter diesen Umständen erscheint es sehr fraglich, ob, wie in der englischen Presse angekündigt, bereits im Laufe des nächsten Herbstes eine Fortsetzung der anglobritischen Verhandlungen zu erwarten ist. Wahrscheinlich wird man im besten Falle die Wiederaufnahme der Besprechungen bis zum Winter verschieben müssen. Denn früher rechnet man in London wie in New York nicht mit einer fühlbaren Rückwirkung der neuen amerikanischen Konjunkturmassnahmen auf die Wirtschaft. Sollte diese Erwartung aber nicht rechtzeitig erfüllt werden, so erscheint eine unbestimmte Vertagung der neuen Verhandlungen der einzige Ausweg aus einem politischen und wirtschaftlichen Dilemma, gegen das der gute Wille der beiden Delegationen seit Monaten vergeblich kämpfte.

Stillstand in den polnisch-sowjet-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Im Dezember v. J. ist zwischen Polen und der Sowjetunion ein bis zum 31. März d. J. befristetes Kontingentabkommen geschlossen worden. Neue Vereinbarungen für das laufende Jahr waren in Aussicht genommen und die einleitenden Verhandlungen wurden auch aufgenommen. Wie jetzt von unterrichteter Seite verlautet, ist ein Stillstand in diesen Verhandlungen eingetreten. Von sowjetrussischer Seite zeigt man keine Neigung, zum baldigen Abschluss eines neuen Kontingentabkommens mit Polen zu gelangen. Auch für das Jahr 1937 war ein solches Abkommen nicht zustande gekommen. Es ist bezeichnend, dass seit dem Jahre 1935 die Umsätze im polnisch-sowjetrussischen Handel von Jahr zu Jahr sinken und der Passiv-Saldo zuungunsten Polens immer grösser wird. Er betrug 1935 3.86 Mill. Zł, 1936 7.19 Mill. Zł und 1937 10.09 Mill. Zł. Im I. Quartal 1938 übersteigt der Passiv-Saldo 2.8 Mill. Zł.

Steigerung der Zolleinnahmen Polens

Die Besserung der gesamten Wirtschaftslage Polens tritt in einer starken Erhöhung der Umsätze im polnischen Aussenhandel in Erscheinung, denn die erhöhte Produktion und die starke Zunahme der Investitionen haben zu einem vermehrten Bezug von ausländischen Rohstoffen und Maschinen geführt. Das findet seinen Ausdruck auch in der Erhöhung der Zolleinnahmen. Diese betrugen im April d. J. 12.6 Mill. Zł, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme um 1.8 Mill. Zł oder mehr als 15% bedeutet.

Getreide-Märkte

Posen, 10. Juni 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	21.00—25.50
Roggen	21.00—21.25
Braugerste	18.75—18.80
Mahlergerste	18.75—18.80
700—717 g/l	17.50—18.00
673—678 g/l	17.25—17.50
638—650 g/l	19.75—20.25
Standardhafer I 480 g/l	18.75—19.25
II 450 g/l	43.75—44.75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	40.75—41.75
II. 50%	37.75—38.75
la. 65%	33.25—34.25
II. 50—65%	—
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.00—32.00
II. 65%	29.50—30.50
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	29.00—31.50
Weizenkleie (grob)	14.75—15.25
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.75
Roggenkleie	14.00—15.00
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommererbsen	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.75—15.25
Blaulupinen	14.00—14.50
Winterraps	—
Leinsamen	53.00—55.00
Senf	35.00—37.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schweidenklee	230.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	70—80
Timothy	30—40
Leinkuchen	22.00—23.00
Rapskuchen	15.5—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.75—18.75
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 1632 t, davon Roggen 525 t, Weizen 547 t, ruhig, Gerste 41 t, Hafer 8 t.

Bromberg, 9. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24.75—25.25, Standardweizen II 23.75 bis 24.25, Roggen —, Gerste 17.25—17.50, verreg. Hafer 18.25—18.75, Roggenmehl 65% 31.50—32, Schrotmehl 95% 27—28, Weizenkleie grob 15.25—16, mittel 14—14.50, fein 13.50—14, Roggenkleie 14.25—14.75, Gerstenkleie 13—13.50, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Sommererbsen 20.50—21.50, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 14.50—15, Blaulupinen 13—13.50, Leinsamen 49—52, Senf 34.50—37.50, englisches Raygras 95—100, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 15.25 bis 16.00, Sonnenblumenkuchen 40 bis 42, 17.75—18.75, Sojaschrot 23.25 bis 23.50, pommereller Speisekartoffeln 3 bis 3.50, gepresstes Roggenstroh 7—7.25, Netzeheu 8.50—9.25, gepresstes Netzeheu 9.50 bis 10.25. Gesamtumsatz 991 t. Weizen 236 — ruhig, Roggen 216 — ruhig, Gerste 92 — schwächer, Weizenmehl 123 — ruhig, Roggenmehl 84 — ruhig.

Warschau, 9. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, frei Waggon Warschau. Rotweizen 27.75—28.25, Einheitsweizen 27.75 bis 28.25, Sammelweizen 27.25—27.75, Standardroggen I 21.25—21.50, Standardgerste I 18.50 bis 18.75, Standardgerste II 18—18.25, Standardgerste III 17.75—18, Standardhafer I 22 bis 22.75, Standardhafer II 20.75—21.25, Weizenmehl 65% 48—40, Schrotmehl 95% 23.25 bis 24, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 14.50—15, fein und mittel 13.25—13.75, Roggenkleie 13.75—14.25, Gerstenkleie 12.50 bis 13, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 28 bis 29, grüne Folgererbsen 27—28, Sommererbsen 21.75—22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 15.25 bis 15.75, Gelblupinen 17.00 bis 17.50, Leinsamen 90% 52.50—53.50, Senf 36 bis 38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—211, gereinigt 97% 220 bis 240, Schweidenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 15—15.50, Sonnenblumenkuchen 40 bis 42% 17—17.50, Sojaschrot 45% 22 bis 22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Fabrikartoffeln 18% 3.50—3.75, gepresstes Roggenstroh 6.50—7, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 1325 t, davon Roggen 197 t, Weizen 80 — schwächer, Gerste 30 — schwächer, Hafer 90 — schwächer, Weizenmehl 249 — ruhig, Roggenmehl 380 — schwächer.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 10. Juni 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	69.25 G
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	69.75 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/4% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4 1/4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I.	62.50+
grössere Stücke	64.00 G
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	63.25+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zł) ohne Coupons	119.00 G
8% Div. 36	—
Piecznia. Fabr. Wap. I Cem. (30 Zł)	28.00 G
H. Cegielski	—
Lubaw-Wronki (100 Zł)	—
Zukownia Kruszwica	—
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4% Pożyczka Konsolidacyjna	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 9. Juni 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren stark.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80.00—80.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 81—81.25, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67.50—67.25—67.50, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 70, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rohny

83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rohny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 104.69, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 73, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lublin 1933 61, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Radom 1933 59.

Amtliche Devisenkurse

	9. d. Gold	9. d. Brief	8. d. Gold	8. d. Brief
Amsterdam	292.75	264.94	292.66	264.34
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.73	90.17	89.68	90.12
Kopenhagen	117.10	117.70	117.15	117.75
London	26.25	26.37	26.24	26.33
New York (Scheck)	5.29 1/2	5.3	5.29 1/2	5.32
Paris	14.66	14.81	14.67	14.87
Prag	18.41	18.51	18.40	18.50
Italien	27.90	28.04	27.91	28.05
Oslo	131.32	132.48	131.87	132.53
Stockholm	135.26	135.94	135.36	136.04
Danzig	99.75	100.21	99.75	100.25
Zürich	120.80	121.40	120.80	121.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 119.50, Wegiel 27.25, Lilpop 74, Ostrowiec Serie B 57.50, Starachowice 35.50—35.75, Zyrardów 48.

Ihre Verlobung geben bekannt

Ilse Kuttert
Ernst Doering

Hamburg

Pniero

Pfingsten 1938

Schiller-Gymnasium

Waty Jagiello 2. Tel. 13-83.
Anstalt mit den Rechten der Staatsgymnasien.
Gymnasium. — Lyzeum. — Haushaltungsschule.

Die Aufnahmeprüfung für die I. Gymnasial-
klasse beginnt am 22. Juni um 9 Uhr vorm.,
für die übrigen Gymnasialklassen am 24. Juni
um 9 Uhr vorm. und für das Lyzeum am
27. Juni um 9 Uhr vorm. Die Prüfung
dauert mehrere Tage. Es werden nur Schüler
zur Prüfung zugelassen, die vorher unter Ein-
reichung der erforderlichen Dokumente ange-
gemeldet wurden.
Schlußtermin für die Anmeldungen: 15. Juni.

Kurheim Jungborn, Danzig-Oliva

Jahnstraße 22 — Fernspr. 45580.

Schroth- und andere Diäten für innere Krankheiten
und Nerven, insbes. Magen, Darm, Leber, Blut, Nieren,
Gicht, Rheuma, Zucker- u. a. Stoffwechselerkrankungen.

Naturheilverfahren.

Für Erholungskur bei schwachen o. o. l. o. vegetative
Dysregulation. — Zeitgemäße Preise, auch Pauschal-
sätze. — Prospekt frei.

Ärztliche Leitung: Dr. med. L. Brund.

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude,
wenn man sie beim Fachmann
bestellt. Darum geht man
vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister
Poznań, Strumykowa 20, Telefon 7176
Wohnung: Gen. Koszickiego 19. Tel. 82-46

Inserieren bringt Gewinn.

Lüchtiger, gebildeter
Landwirt
evgl., Mitte 30, wünscht nette
hübsche Dame bis 30 Jahre
alt, mit etwa 40.000 Zloty
Vermögen zwecks

Heirat

kennenzulernen. Vermögen
infolge Übernahme einer
400 Morgen großen prima
Landwirtschaft mit erstklass.
Boden erwünscht. Zuschrift
mit Bild, welches zurück-
geschickt wird, unter 1741
an die Geschl. d. Zeitung
Poznań 3.



Spezialmaschinen

für
Schuhmacher,
Sattler,
Mäusenmacher,
Schäffelepper
und sämtl. Lederindustrie
der weltberühmten Fa.
„Adler“.

Generalvertrieb

W. Gierczyński,
Poznań, Sm. Marcin 13.



Große Auswahl
inprägnierter und
Seiden - Mäntel
Kostüme - Kompletts
Morgensätze - Sweater
Niedrige Preise!

A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Lejano, Rynek 6.

H. FOERSTER

DIPLOM-OPTIKER

Poznań, Fr. Ratajczaka 35

Telefon 2428.

Augenläser fachgemäß zugepaßt, in
moderner Ausführung!

Feldstecher, Barometer,

Thermometer, Regenmesser,

Stalldünger-Thermometer,

Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens!

nach amtlicher Vorschrift.

W. Kruk

Juweller

Schweizer Uhren

Poznań, ul. 27 Grudnia 2

empfiehlt

in grosser Auswahl

LOSE zur I. Klasse

42. Lotterie

Kollektur W. Billert

Poznań, Sm. Marcin 19, Telefon 3913, P.K.O. 207970.

1/5 Los 10 zł Ziehungsbeginn 22. Juni d. Js.

Zur Auslosung gelangen grosse Gewinne zu 150.000, 125.000,

100.000, 75.000, 50.000 usw.

im Gesamtbetrage von 25 Millionen und 200.000 Zloty.

Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt!

Lichtspieltheater „Słońce“

Sonntag, den 12. Juni

Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen.

Um 12 Uhr mittags
der schönste polnische Film
WRZOS

Stanisława Angel Engelówna
Franciszek Brodniewicz
Mieczysława Cwiklińska.

Um 3 Uhr nachmittags
die wunderschöne Komödie
„Seine Tochter ist der Peter“

Olga Tschechowa — Maria
Andergast — Paul Hörbiger
Karl Ludwig Diehl.

Eintrittskarten:

Parterre 50 und 75 gr, Balkon 1 zł

sind im Vorverkauf an der 3. Kinokasse zu haben.

SOMMERSPROSSEN

verschwinden bei Gebrauch
von Krems und Seife

EFELIS

R. Barcikowski S. A. Poznań

Habe aus meiner Merino-Stammeshererei
Zuchtleitung Dir. Alkiewicz — sehr preiswert einige gute
jeweils 50 angetrocknete abzu-
geben.

Czapski, Obra, Koźmin.

Nur eigene Fabrikation.

Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf

nur im Spezial-Geschäft d. Firma

B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73/74

Oel-Schürzen für Schlächtereien

Nur eigene Fabrikation.

Anzeigen kurbeln

die Wirtschaft an!

Schmücke Dein Heim

mit neuen

Gardinen

Ich biete an:

Tüllgardinen

Bunte Volle-

Gardinen.

Steppdecken,

Bett- u. Tisch-

Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Haupt-

ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Spa-

kasse. Telefon 1758)

Abschreibswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellungsgebühr pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Antiquitäten
Aussigewerbe
Bolskunn
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Enorme Auswahl
moderner Be-
leuchtungs-
körper. Zu-
gehörteile für
Licht und
Telefon.
Ausführung
sämtl. Stäre-
u. Schwach-
stromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.

Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Seilere

in Kreisstadt Kommerellens
zu verkaufen. Gefl. An-
fragen an Denar, Poznań,
Sw. Józefa 2, unter Nr.
191.

Gras- Getreide- Mäher

Original Doering

Alle Ersatzteile

zu alten

Mähmaschinen

Bestellungen erbitte

rechtzeitig

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfs-

Artikel — Oelo und Fette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Auswaren

Bürsten,
Wäscheleinen,
Bindfäden,
Holzwaren und
Angelgeräte
empfehlen billigst
K. Mehl, Poznań,
ul. Krasińskiego 3.

Für Ferien und Reise



empfehlen

in großer Auswahl

Badetrikots

für Damen, Herren

und Kinder.

Bademäntel

Strandhosen

Frotteehandtücher

Sporthemden

Oberhemden

Wäsche aller Art

J. Schubert

Leinenhaus

und Wäscheabfabrik

Poznań

Sauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwache

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10,

neben der Stadt-

Sparkasse.

Telefon 1758

Geschenkartikel

Zatopaner und Kratauer
gefilte Jäckchen
Blusen u. Kindermäntel-
chen, Lomitzer Kissen u.
Tischdecken
Leberartikeln
Schmuckkästchen
Fotoalben
Eigene Werkstatt
„Sztuka Ludowa“
Poznań, Pl. Wolności 14
an der 3. Maja-Straße
Handgewebte Kellins
in großer Auswahl
auf Ratenzahlung.

Gold-, Silberwaren

empfehlen zu günstigen

Preisen.

Uhrmacher

A. Henjke, Poznań,

Frebry 6,

gegenüber Paulitzke.

Radioapparate



für Regenschluß mit Batterie

Telefunken**Rosmos****Elektron****Echo**

für Beamten auch ohne An-

zahlung auf 18 Monats-

raten. Gebrauchte werden

in Zahlung genommen. Die

besten Bedingungen im

Musikhaus

„Z i r a“

Podgórna 14

Pl. Świętochrysi.

Tel. 50-63.

Geigen, Mandolinen, Gui-

taren, Grammophone, Plai-

ten, Akkordion in großer

Auswahl.



Konfirmations- Geschenke

Uhren, Gold- u. Silber-
waren, Trauringe
fugenlos in jedem Fein-
gehalt, reelle fachmän-
nische Bedienung, mäs-
sige Preise.

Albert Stephan

Uhrmacher

Poznań, Półwiejska 10.

(Halbtorfstraße.)

I. Treppe.

Leder-, Treibriemen

Gummi-, Spirals- und

Hautschlätze, Klinge-

ritplatten, Planschen und

Manlochschichtungen.

Stoppbuchsenpackungen,

Puhwolle, Maschinendle,

Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowiciane

Spółdz. z ogr. odp.

Technische Artikel

Poznań,

Aleje Marcinkowskiego 20

Lederwaren

Taschen-Koffer

Schirme

kaufen Sie billig

nur in Fa.

K. Zeidler, Poznań,

ulica Pocztowa 2

(früher Nowa 1).

Grundstücke

Suche

Landwirtschaft

bis 100 Morgen zu kaufen

oder zu pachten. Offerten

unter Nr. 1748 an die

Geschäftsst. d. J., Poznań 3.

Vermietungen

Hausbesitzerin (größeres

Dorf) möchte

1 Zimmer

an älteren alleinstehenden

deutschen Handwerker oder

bergl. vermieten. Off. unt.

1751 an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbel Frontzimmer

frei. Sniadecki 7, W. 2.

3 Zimmer

u. Küche, sonnig, in Łazarz,

ulica Blazaja Winklera 7,

zu vermieten.

Für Dame

solide einger. möbl. Zimmer,

sauber, ebl. mit Bett und

Bepflegung.

Sew. Mielżyńskiego 3-10.

Persönliches

Gebildeten

Deutschen

(über 30 Jahre) zwecks

Gesellschaft gesucht. Spätere

Heirat nicht ausgeschlossen.

Off. u. 1743 a. d. Geschl.

dieser Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche

Suche ab 15. Juni

Stellung

bei kinderlosen Ehepaar.

Etwas Näh- u. Kochkennt-

nisse vorhanden. Deutsch

und Polnisch sprechend,

ehrlich und fauber.

S. Machucka, Poznań,

Marz. Pocha 35, W. 13.

Suche ab 15. Juni

Stellung als

Hausmädchen

Gute Zeugnisse vorhanden.

Off. u. 1747 a. d. Geschl.

dieser Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen

Für mein Kolonial- u.

Delikatwarengeschäft in

Kleinadt suche ich einen

Beihilf

Sohn achtbarer Eltern, wel-

cher die polnische Sprache

in Wort und Schrift be-

herrscht, kann sich melden.

Bewerbungen mit selbstge-

schriebenem Lebenslauf und

Bildsende werden unter 1750

an die Geschäftsstelle dieser

Zeitg., Poznań 3, erbeten.

Chiliches, kinderliebes

Mädchen

für Kleinstadthaushalt von

sofort gesucht. Offerten u.

1745 an die Geschäftsst.

dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche von Mitte August

zuverlässige

Säuglings-Pflegeerin

Angebote unter Nr. 1749

an die Geschäftsstelle dieser

Zeitg., Poznań 3, erbeten.

Suche zum 15. 4. kräftiges

Küchenmädchen